

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 496-31.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort, Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., 6-täg. Reklamen 80 R.-M., auswärt. Reklamen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 50.

Donnerstag, 28. Februar 1929.

77. Jahrgang.

Das Schicksal der Zollsenkungsvorlage.

Vor Monaten hat der Reichswirtschaftsrat die Regierungsvorlage verabschiedet, die entsprechend den Empfehlungen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz eine autonome Zollsenkung auf denjenigen Gebieten herbeiführen sollte, die bisher bei Handelsvertragsverhandlungen nicht berücksichtigt werden konnten. Der Kuriosität halber sei hinzugefügt, daß die Vorlage selbst ein Inkrafttreten der geplanten Zollermäßigungen für den 1. Februar 1929 vorsah. Die Geschichte dieser Zollsenkung ist interessant. Man erinnert sich an die Debatten auf der Weltwirtschaftskonferenz des Völkerbundes, die einem Freihandelskongreß glich. Man erinnert sich an die Empfehlungen, die in dem Schlußbericht vom 23. Mai 1927 niedergelegt sind und in denen es u. a. heißt, „daß jetzt der Erhöhung der Zolltarife ein Ende gesetzt werden müsse und daß man sich in entgegengekehrter Richtung orientieren müsse.“ Die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz haben in Deutschland lautere Zustimmung gefunden als in irgendeinem anderen Lande. Der deutsche Reichsaussenminister hat vor dem Völkerbundsrat über die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz berichtet und Deutschlands Zustimmung zum Ausdruck gebracht, und sein Fraktionskollege, der deutsche Reichswirtschaftsminister, hat vor Jahr und Tag erklärt, daß Deutschland nicht nur zustimmen, sondern auch vorbildlich mit einer autonomen Zollsenkung vorangehen werde. Das war im Herbst 1927. Am 19. April 1928 hat der vorläufige Reichswirtschaftsrat, den die Reichsregierung um eine Äußerung ersucht hat, einstimmig, das heißt mit den Stimmen der Landwirtschaft, in einem Gutachten 11 Vor schläge der Weltwirtschaftskonferenz zugestimmt. Nach den Wahlen hat die neue Reichsregierung genau wie die vorherige „die vorbehaltslose Anerkennung der Ergebnisse der Genfer Weltwirtschaftskonferenz durch die bisherige Reichsregierung aufgenommen und sich bereit erklärt, zu ihrem Teil für ihre Verwirklichung zu sorgen, sich insbesondere auch an den Arbeiten zur Senkung der nach dem Kriege fast überall erhöhten Zolltarife durch internationale Vereinbarungen tatkräftig zu beteiligen.“

Die dem Reichswirtschaftsrat vor 1½ Jahren zugeleitete Zollsenkungsvorlage umfaßte 500 Positionen und sollte in ihrer Beschränkung auf industrielle Erzeugnisse nicht nur einer Verbilligung des inländischen Preisniveaus, sondern, wie der Reichswirtschaftsminister in seiner Rede auf der Versammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages am 22. Juni 1927 sagte, auch der Überwindung der gegenwärtig bestehenden Disparität zwischen dem landwirtschaftlichen und dem industriellen Zollschutz dienen. Die Reichsregierung „will dieses Ziel jedoch nicht auf dem Wege der Erhöhung des landwirtschaftlichen Preisniveaus, sondern durch einen entsprechenden Abbau des industriewirtschaftlichen Zollniveaus erreichen.“ Nach diesen Äußerungen glaubte man also mit einer großzügigen Aktion rechnen zu können.

Sowohl aus den Kreisen der Landwirtschaft wie aus den Kreisen der Industrie wurde gegen diese Aktion Sturm gelaufen. Und so kam es, daß im Laufe der Beratungen und Sachverständigenvernehmungen im Reichswirtschaftsrat die Vorlage des Reichswirtschaftsministeriums von 550 auf 141 Positionen zusammengestrichen wurde. Daß sie in dieser Ausdehnung und in der ausschließlichen Beschränkung auf Positionen, die zollpolitisch von keiner oder nur ganz geringer Bedeutung sind und in denen kaum eine Einfuhr stattfindet, komisch wirkt, ist leicht verständlich. Nun ist es wieder still geworden. Die Regierungsvorlage ruht irgendwo in einem Aktenschränkchen, obwohl sie bei Innehaltung der üblichen Fristen schon längst den Reichstag hätte beschäftigen müssen.

Man könnte jetzt alles das betonen, was im Zusammenhang mit den schwebenden Reparationsfragen außenhandelspolitisch gesagt werden muß. Wir müssen jedoch zugeben, daß angesichts der Dürftigkeit der Vorlage irgend ein weltwirtschaftlicher Erfolg nicht erwartet werden kann. Wir hatten allerdings darauf gehofft, daß es möglich sein würde, im Deutschen Reichstag aus dem Torso der Regierungsvorlage eine wirtschaftspolitische Maßnahme zu machen, die geeignet erscheint, unsere weltwirtschaftliche Stellung zu verbessern, das heißt, soweit es möglich ist, mit dem Anlauf aufzuräumen, daß der Gesetzgeber mit Hilfe eines Zolltarifs die Verteilung von Einkommen und Kapital innerhalb des deutschen Produktionsapparates willkürlich beeinflusst. Die Anhänger dieser Staatseingriffe können für sich nicht in Anspruch nehmen, die Wirkung ihrer Maßnahmen als erfolgreich zu bezeichnen. Man geht vielleicht nicht zu weit, wenn man nicht nur die Fehlschläge unserer Exportwirtschaft, sondern auch einen Teil der deutschen Arbeitslosigkeit und der außerordentlich großen Schwierigkeit, Konjunkturschwankungen zu überwinden, auf das Konto dieses Zolltarifs schreibt. Wie

Das Koalitionschaos.

Der Kampf um das Steuerproblem.

as. Berlin, 28. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch der gestrige Mittwoch hat das Koalitionsproblem nicht im mindesten gefördert. Wohl hat die angekündigte Besprechung zwischen dem Reichskanzler Müller und Dr. Stresemann stattgefunden, der sich noch eine Unterredung Hermann Müllers mit dem volksparteilichen Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz anschloß. Aber diese Unterredungen haben doch nur erkennen lassen, wie groß noch die vor die Gegensätze sind. Die volksparteilichen Führer haben sich in den Unterredungen auf den Standpunkt gestellt, daß

eine fraktionsmäßige Bindung der Volkspartei an eine Regierung der Großen Koalition nur dann möglich sei, wenn vorher den sachlichen Forderungen der Volkspartei, vor allem hinsichtlich des Steuerproblems Rechnung getragen würde. Da aber liegt der Hund begraben, denn bekanntlich gehen gerade in dieser Frage die Meinungen sehr weit auseinander. Der „Vorwärts“ hat sich wiederholt — und tut es heute erneut — mit sehr großer Schärfe gegen die volksparteilichen Steuerforderungen gewandt und will auch wissen, daß der Reichskanzler Herrn Scholz gegenüber erklärt habe, die Steuerforderungen der Volkspartei seien für seine, das heißt für die sozialdemokratische Fraktion, absolut untragbar. Der Reichskanzler hat von dem Ergebnis dieser Besprechungen den Zentrumsführern Kaas und Stegerwald Mitteilung gemacht, und er hat weiter für heute nachmittags eine Besprechung der für die Große Koalition in Frage kommenden Parteien in Aussicht genommen. Aber nicht einmal dieser Plan wird sich in vollem Umfang verwirklichen lassen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages.

die sich gestern abend nach dem Plenum mit dieser Angelegenheit befäßte, ließ nämlich dem Reichskanzler mitteilen, daß sie an der vorgesehenen Besprechung zu-

nächst nicht teilnehmen werde. Sie steht auf dem Standpunkt, daß zuvor innerhalb der jetzigen Regierungsparteien die Pläne geklärt werden müssen, ob sie bereit sind, sich an die Regierung der Großen Koalition fraktionell zu binden und weiterhin legt sie Wert darauf, daß erst einmal die finanzpolitischen Fragen zwischen Sozialdemokratie und Volkspartei bis zu einem gewissen Grade geklärt werden. Die Zentrumsfraktion will deshalb das Ergebnis der heutigen Besprechungen abwarten und dann erst weitere Entscheidungen fassen. Kein Wunder, daß man unter diesen Umständen die Aussichten für eine Regierungs-umbildung im Reich

sehr pessimistisch beurteilt,

denn, wenn man jetzt anfängt, sich über die Steuerfragen zu unterhalten, so ist es gar nicht abzusehen, wann man zu einem Ergebnis kommen wird. Vielsach hört man deshalb auch die Ansicht, daß das Kumpfkabinett, das offenbar niemand stützen will, wie die gestrige Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensantrages zeigt, noch in seiner jetzigen Gestalt am Ruder bleiben wird, bis die Pariser Sachverständigenkonferenz beendet ist, wobei freilich ganz unverständlich bleibt, wie und wann eigentlich der Etat verabschiedet werden soll. Andererseits wird doch immer wieder der Ruf laut, daß Hermann Müller sich nun einmal zu einer Tat aufraffen müsse und durch Ernennung der drei Zentrumsminister die Fraktionen

vor eine vollendete Tatsache stellen

solle. Vielleicht ist das ein Ausweg, der möglich ist, den Müller allerdings nicht gerade mit Begeisterung gehen dürfte. Man darf nämlich auch nicht verkennen, daß man mit einer solchen Erweiterung des gegenwärtigen Kumpfkabinetts insofern nicht allzuviel gewinnen würde, da damit die sachlichen Gegensätze nicht aus der Welt geschafft werden, wenngleich sich die Unterhaltung über diese Differenzpunkte dann vielleicht etwas leichter gestalten würde.

Der Präsidentenwechsel in Amerika.

Washington, 28. Febr. (Kabeldienst.) Nächsten Montag 12 Uhr wird Coolidge aufgehört haben, Präsident der Vereinigten Staaten zu sein und das Weiße Haus verlassen. Einstweilen wird er sich nach Northampton im Staate Massachusetts zurückziehen. Sofort nachher wird Hoover mit dem bekannten Zeremoniell seinen Einzug ins Weiße Haus halten. Man rechnet damit, daß bis zum Montag etwa eine halbe Million Besucher in Washington anwesend sein werden und stellt sich ernstlich die Frage, wie diese Menschenmenge Unterkunft finden soll.

Es verlautet, daß etwa 5000 Alkoholschmuggler in Washington angekommen seien, um dafür zu sorgen, daß die Trunkenheit der amerikanischen Hauptstadt, wenigstens vorübergehend, der Würde des Tages entsprechend, angefeuchtet werden kann.

Die neue Ministerliste wird am Montag offiziell veröffentlicht werden, doch teilen die meisten Zeitungen bereits folgende Liste als endgültig mit: Staatsdepartement Stimson, Schatzsekretär Mellon, Justiz Mitchell, Inneres Wilson, Post Walter Brown, Arbeit William Doak, Marine Adams, Handel William Whiting, Militär James Good, Landwirtschaft William Donovan.

Zerstörung einer neuerfundener Kriessgrenellegende.

Paris, 27. Febr. Der Leiter der französischen Gistasselle während des Krieges, Dr. Paul, tritt in der „Liberté“ nachdrücklich gewissen Behauptungen des englischen Rates Sir Bertram Russell entgegen, der sich dieser Tage erlaubt hatte, zu versichern, Deutschland habe während des Krieges 2000000 Menschen zur Füllung von Geschossen verwendet. Dr. Paul erklärt, daß das unter seiner Leitung stehende Versuchslaboratorium dauernd Geschoss- und Flugzeugbombensplitter der Analyse und Untersuchung unterworfen, aber niemals die geringste Spur von Basilien entdeckt habe.

Der Todestag Eberts.

Karlsruhe, 27. Febr. Aus Anlaß des Todestages des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert hat heute vor-mittag im Namen der Staatsregierung der Landrat in Heidelberg einen Kranz am Grabe Eberts niedergelegt. Der Reichskanzler hat den Präsidenten des Landesfinanzamts Karlsruhe, Geheimrat Stamer, ersucht, am Todestag des Reichspräsidenten Ebert an dessen Grab in Heidelberg einen Kranz mit der Aufschrift: „Der Reichskanzler und die Reichsregierung“, niederzulegen.

Chamberlains Genfer Reise in Frage gestellt.

London, 27. Febr. Reuter erzählt: Angesichts der Unmöglichkeit Sir Austen Chamberlains, der infolge einer Erkältung an sein Zimmer gefesselt ist, ist zurzeit nicht sicher, ob er am nächsten Samstag nach Genf reisen wird, um an der Zusammenkunft des Völkerbundsrats teilzunehmen, wie er es ursprünglich geplant hatte.

Nach dem ärztlichen Bulletin leidet Staatssekretär Chamberlain an einem schmerzhaften Halskatarth, der ihn aus dem Haus festhält. Eine Besserung ist bereits eingetreten. Es sind keine Komplikationen und kein Fieber vorhanden. Ein weiteres Bulletin wird nicht veröffentlicht. Wie der behandelnde Arzt Sir Kenneth Goadby erklärt, ist auch dieses Bulletin nur infolge der Gerüchte über den Gesundheitszustand Chamberlains herausgegeben worden. Augenblicklich bestehe alle Aussicht, daß Chamberlain in der Lage sein werde, in Genf zu erscheinen.

Chinas Austritt aus dem Völkerbund beantragt.

Peking, 27. Febr. Im Verlauf einer Sitzung des politischen Zentralrats beantragte der Eisenbahnminister Sunfo, daß China aus dem Völkerbund austritt. Der Zentralrat beschloß, die Frage dem nächsten Parteitag der nationalrevolutionären Partei zur Entscheidung zu unterbreiten.

Die Stärke der englischen Rheinlandbesatzung.

London, 27. Febr. Im Unterhaus erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, daß die britische Armee im Rheinlande am 1. Februar 1929 2000 Mann stark gewesen sei.

Vorläufig keine Vollstufungen der Sachverständigen.

Paris, 27. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Eine Vollstufung der Sachverständigenkommission hat heute nicht stattgefunden. Voraussichtlich wird das Votum in dieser Woche auch nicht mehr zusammengetreten, da mit dem Abschluß der Ausgearbeiteten bis dahin nicht zu rechnen sein dürfte.

Von den Unterkomitees hat heute das Kommissionsifizierungskomitee votiert, um, wie es heißt, seinen Mitgliedern offizielle Besprechungen zu ermöglichen. Der Sachverständigenausschuss wird morgen vormittag zusammentreten. Die in der englischen und deutschen Presse wiedergegebenen Gerüchte, daß Dr. Schacht eine Annuität von 800 Millionen Goldmark angeboten habe, werden in Konferenzkreisen nicht ernst genommen.

Noch kein ziffernmäßiger Gesamtplan.

Paris, 27. Febr. Savas berichtet, daß heute vormittag die Mitglieder der Unterausschüsse der Reparationskommissionen ihren Meinungsaustausch von Delegation zu Delegation beim in privaten Unterredungen fortgesetzt haben. Die Agentur Savas ist ferner ermächtigt, folgendes zu erklären: In gutunterrichteten Kreisen setzt man sich sehr überrascht wegen der in einer Reihe von Zeitungen veröffentlichten Depeschen aus ausländischer Quelle, denen zufolge der Sachverständigenausschuss bereits grundsätzlich die Anzahl und die Höhe der deutschen Annuitäten festgelegt haben soll. (Diese Feststellung bezieht sich offenbar auf eine Veröffentlichung der Londoner „Times“.) Man erinnere daran, daß die Mitglieder der Konferenz noch in keinem Augenblick über Ziffern ausgesprochen haben und daß sich die Sachverständigen bis jetzt streng auf die allgemeine Prüfung der ebenso verwickelten wie zahlreichen Probleme beschränkt haben, die in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit der ihnen übertragenen Aufgabe stehen. Überdies beweist, wie weiter erklärt wird, die Tatsache, daß der Ausschuss eine gewisse Anzahl seiner qualifiziertesten Mitglieder beauftragt hat, in Unterausschüssen zu arbeiten und diese Fragen zu prüfen, zur Genüge, daß ein ziffernmäßiger Gesamtplan noch nicht aufgestellt worden ist.

Die Meinungsverschiedenheiten.

London, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Donnerstagspresse berichtet nur sehr spärlich über die Pariser Verhandlungen der Reparationskommissionen. Aus bestinformierter Quelle erfährt hierbei die „Morning Post“, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und den Alliierten in der Frage der endgültigen Jahreszahlungen sehr groß seien. Weiter werde der Vorschlag, die Jahreszahlungen in verschiedene Teile zu teilen, von deutscher Seite nicht unterzogen. Mit großer Geheimhaltung wird der bevorstehende Besuch des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moreau, umgeben, der sich zum Wochenende „zu einem Tee“ nach London begibt. Der Gouverneur der Bank von England, der am Mittwoch in London wieder eintraf, hat mit Moreau bereits in Paris eine Zusammenkunft gehabt.

Der Pariser Besuch Montague Normans.

Paris, 27. Febr. Der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, der sich seit einigen Tagen in Paris aufhält, hat, wie „New York Herald“ erzählt, auf Befragen erklärt, daß sein Besuch in keiner Beziehung zu den Reparationsverhandlungen stehe. Er habe jedoch zugegeben, der Bank von Frankreich einen Besuch abgeleistet zu haben, und aus anderer Quelle verlautet, daß er außerdem auch mit Dr. Schacht gesprochen habe. Montague Norman wird voraussichtlich heute nach London zurückkehren.

England mit dem Ägyptenflug nicht einverstanden.

London, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In Abwesenheit Chamberlains beantwortete am Mittwoch der britische Unterstaatssekretär Lord C. Dampson eine Anfrage Kennenthorns über den Ägyptenflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“. Dampson erklärte, der britische Vorkäufer in Berlin sei am 16. Februar beauftragt worden, die inoffizielle deutsche Anfrage dahingehend zu beantworten, daß die britische Regierung mit dem Flug nicht einverstanden sei. Ein anderer Abgeordneter richtete darauf die Frage an Dampson, ob man nicht die Rückwirkungen einer solchen Haltung auf die deutsch-englischen Beziehungen in Betracht gezogen habe, und ob das Foreign Office seine Haltung einer Änderung unterziehen wolle. Die Antwort des Regierungsvertreters lautete, im Ausland würde man verstehen, daß zu verärgerten Flügen die Genehmigung der betreffenden Regierung notwendig sei. Ob sich der Abgeordnete mit dieser Antwort zufriedengegeben hat, ist nicht bekannt.

Berlin, 27. Febr. Das auswärtige Amt hat entsprechend einem Antrage Dr. Edders bei den in Betracht kommenden Ländern die Genehmigung zum Überfliegen ihres Gebietes eingeholt. Ägypten kommt dabei nicht in Frage.

Luftverkehr über den Atlantik.

Berlin, 27. Febr. Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, die deutsche Luftfahrt, einige große Reedereien, die Reichspost und verschiedene Banken zu einer besonderen Gesellschaft zu vereinigen zum Studium des Luftverkehrs über den Atlantik. Das Reichsverkehrsministerium hat nicht die Absicht, sich an der Gesellschaft zu beteiligen, ist aber für eine solche Zusammenfassung der Kräfte immer eingetretet und hat seine guten Dienste zur Verfügung gestellt. Von der Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft unter Beteiligung des Reiches ist nichts bekannt.

Der Lohnstarif der Reichsbahn gekündigt.

Berlin, 27. Febr. Laut „Vorwärts“ haben die vertragsschließenden Gewerkschaften das Lohnabkommen mit der Deutschen Reichsbahn zum 31. März gekündigt. Über die einzureichenden Forderungen machen die drei Gewerkschaften auf einer gemeinsamen Tagung Bescheid. Das Lohnabkommen betrifft die Eisenbahnarbeiter aller Kategorien, das heißt alle Eisenbahner, die nicht im Beamten- oder Angestelltenverhältnis stehen.

Aus den Parlamenten.

Der Rheinbrückenbau vor dem Reichstag.

Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Mittwochsitzung zuerst mit einer Interpellation des Zentrums, in der Beschwerde geführt wird darüber, daß die Antwort auf den Antrag zum Bau von drei neuen Rheinbrücken in Ludwigshafen, Speyer und Mainz verlagert wurde, bis die Gesamtprüfung der allgemeinen Fragen der Einrichtung der rheinischen Eisenbahnen durch die Reichstagskommission beendet ist.

In der Begründung der Interpellation erklärte der Zentrumsabgeordnete Hoffmann-Ludwigshafen, daß die von der Reichstagskommission angekündigte Gesamtprüfung der rheinischen Eisenbahnen sehr lange dauern könne, denn trotz allem Verhandlungsgerebe sei Frankreich immer bestrebt, die deutsche Wirtschaft und das deutsche Verkehrsleben zu schikanieren. Der angekündigte Verkehr mache aber eine Beschleunigung des Baues der drei Rheinbrücken dringend notwendig.

Reichsverkehrsminister Dr. Schöbel erklärte in Beantwortung der Interpellation, daß die Reichsregierung das Bedürfnis zum schnellen Bau der drei Brücken durchaus anerkenne. Sie habe auch keinerlei Gelegenheit verläßt, bei der Reichstagskommission auf Beschleunigung der Angelegenheit zu dringen. Erst in jüngster Zeit sei von neuem ein diplomatischer Schritt erfolgt. Die Reichsregierung werde auch weiter mit allem Nachdruck die Angelegenheit verfolgen. Für die vielen Unfälle, die sich aus dem Fehlen der drei Rheinbrücken ergäben, falle die Verantwortung der Befehlshaber der Lok.

Die weitere Aussprache war verhältnismäßig kurz. Von allen Seiten wurde gegen das Vorgehen der Reichstagskommission protestiert und schließlich ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach das Brückenfeld für den Verkehr über die Brücke Mannheim-Ludwigshafen aufgehoben werden soll. Angenommen wurde auch ein deutscher Antrag, der eine geschlossene Darstellung der Entente auf die Entwicklung des rheinischen Verkehrslebens ausstellt hat. Darauf wurden die gestern zurückgestellten

Abstimmungen über die Mißtrauensanträge der Kommunisten vorgenommen und der Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett gegen die Stimmen der Kommunisten, der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten, der Mißtrauensantrag gegen den Reichsverkehrsminister gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten bei Stimmhaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

Das Zusatzabkommen mit Südbanien, in dem der ermäßigte Zoll von 250 M. für Futtermittel aus auf Mais zur Brautweinherstellung und auf Saatmais ausgedehnt wird, führte zu einer erregten Diskussion. Die Schlussabstimmung ergab die Annahme des Zusatzabkommens in dritter Beratung mit 250 gegen 135 Stimmen.

Am Donnerstag werden Anträge verschiedener Parteien beraten werden.

Severing und der Stahlhelm.

Berlin, 27. Febr. Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte heute die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern fort. In der Debatte wurde hauptsächlich die Frage der neu zu errichtenden kommunalpolitischen Abteilung, die Richtlinien für die Übernahme von Frauen in das Beamtenverhältnis und die Stellung der Beamten zum Stahlhelm behandelt.

Minister des Innern, Severing, erklärte: Die Regierung muß darauf halten, daß der Eid, den die Beamten der Republik geleistet haben, auch gehalten wird. Und ich freue mich, daß sich auch die beiden berufenen Führer des Stahlhelms dazu bekennen haben. Ich freue mich auch über die weiteren Erklärungen, die ja veröffentlicht sind, die, wie ich annehmen möchte, die Reichsregierung von der Verpflichtung entbinden, im Augenblick gegen die Organisation des Stahl-

Die preußischen Staatsfinanzen.

Berlin, 27. Febr. Die Übersicht des preußischen Finanzministeriums über die preußischen Staatseinnahmen und -ausgaben in den Monaten April - Januar des Rechnungsjahres 1929 ergibt nach dem Amtlichen Preussischen Presseblatt folgenden Abschluß: a) Ordentliche Einnahmen und Ausgaben: Bestand aus dem Rechnungsjahr 1927 237 901 000 M., 11 971 000 M., also insgesamt 235 930 000 M.; b) Einnahmen und Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen: Bestand aus dem Rechnungsjahr 1927 109 384 000 M., Mehrausgabe aus den Monaten April 1928 bis Januar 1929 161 718 000 M., also insgesamt 210 953 000 M. Danach bleibt ein Bestand von 14 977 000 M. Stand der schwebenden Schuld Ende Januar 1929: Schatzanweisungen 143 639 000 M.

Glückwunschtelegramm des Zentrums an den Papst.

Berlin, 28. Febr. Prälat Kaas hat als Vorsitzender der Deutschen Zentrumspartei dem Papst zur Lösung der römischen Frage einen Glückwunsch übersandt, in dem es heißt:

Die Deutsche Zentrumspartei begrüßt mit Freude und Genugtuung das durch die großherzige und willensstarke Weisheit Ew. Heiligkeit zustandegekommene Werk der Versöhnung und des Friedens. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die volle und aller Welt wieder sichtbar geworden Souveränität eine neue und fruchtbarere Ära der gnaden- und friedenspendenden Mission des Papsttums einleite.

Annahme der Kandidatenliste im faschistischen Rat.

Rom, 27. Febr. In der heutigen Sitzung des großen faschistischen Rates gab Mussolini einige Erläuterungen zum Wahlgesetz. Darauf brachte der Generalsekretär Turati die Liste der Wahlkandidaten zur Beratung und teilte mit, daß sämtliche Organisationen Mussolini als Kandidaten aufgestellt hätten. Diese Mitteilung wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Im Anschluß daran wurde die Kandidatenliste in Form folgender Tagesordnung angenommen: „Der Große Rat hat durch Akklamation die Liste der politischen Kandidaten angenommen, die dem italienischen Volk am 24. März zur Volksabstimmung vorgelegt werden.“

helms und generell gegen alle Beamten vorzugehen, die ihm angehören. Ich kann aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß diese Erklärungen in striktem Gegensatz zu den Kundgebungen stehen, die in ganz Deutschland geäußert worden sind. Warten wir ab, was die Praxis uns bescheren wird. In dem Augenblick, wo eine Diskrepanz zwischen den Erklärungen und dem Verhalten sich ergeben wird, gehen wir gegen alle Beamten vor, die sich dessen schuldig machen. Einsetzen entnehme ich aus diesen Erklärungen, daß ein großer Unterschied zwischen dem Kraftmeiertum der Stahlhelmführer und der Kraft des Stahlhelms selbst besteht. Redner führt dann aus, daß er in seinem Ministerium äußerste Sparsamkeit walten lasse, daß er aber aus sachlichen Gründen für die kommunalpolitische Abteilung einen besonderen Ministerialdirektor erbat. Wir werden gegen alle diejenigen Wehrorganisationen, so schloß der Minister, vorgehen, die glauben, sie könnten mit Gewaltmaßnahmen gegen den Staat antreten.

Für die Abschaffung des Eides.

Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im Strafrechtsausschuss des Reichstages gab heute der Vorsitzende der Ausschusses, der volksparteiliche Abgeordnete und Vorkreisrechtslehrer Dr. Kahl, die sensationelle Erklärung ab, daß er nicht das geringste gegen die Abschaffung des Eides im Strafprozeß einzuwenden habe. Die Komödie des Eides könne aufgegeben werden. Nach seiner Ansicht genüge durchaus die Aufnahme einer Bestimmung im Strafgesetzbuch, wonach derjenige, der vor Gericht unwissentlich und nachdem er vorher in feierlicher Form darauf aufmerksam gemacht worden sei, die Unwahrheit sage, über die Wahrheit verschweige, bestraft werde, und zwar mit Zuchthaus. Reichsjustizminister Koch-Weser erklärte darauf, er könne mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Einwände der Landesregierungen, in deren Händen die Ausübung der Rechtspflege doch nun einmal liege, die Verantwortung für die vollständige Abschaffung des Eides nicht übernehmen.

Die Etatsberatungen im Landtag.

Berlin, 27. Febr. Der Preussische Landtag erledigte am Mittwoch durch Vornahme der Abstimmungen die zweite Lesung des Handelssetats. Die Abstimmungen über die zahlreichen Anträge der Parteien und über Einzelanträge nahmen fast zwei Stunden in Anspruch. Im übrigen setzte der Landtag die Aussprache zum Wohlfahrtsetat fort, wobei von Seiten der Rechten besonders die Verdienste der freien Viehwirtschaft hervorgehoben wurden. Sehr lebhaft wurde es, als der Kommunist Kaddemeyer Einzelfälle vortrug, um nachzuweisen, daß in den Fürsorgeanstalten die Zügelnde mißhandelt würden und hungern müßten. Diese Materie dürfte noch im Ausschuss erörtert werden. Von demokratischer Seite wurde u. a. die Notwendigkeit der gesetzlichen Sanktionierung der Rentneransprüche und der Ausdehnung der Rentenfürsorge auf weitere Angestelltenkategorien betont. Die Wirtschaftspartei vertrat wieder ihre alte Forderung nach Umwandlung der Sozialversicherung von der Rente auf Sparkapital. Weiterberatung Donnerstag.

Gegen die Gebührenerhebung der Hindenburgbrücke.

Berlin, 27. Febr. Der Verkehrs- und Wirtschaftsausschuss des Preussischen Landtags beriet heute abend über einen Antrag der Wirtschaftspartei, der sich gegen die Gebühren für die Benutzung der Hindenburg-Brücke zwischen Radesheim und Bingen richtet und in dem erklärt wird, daß die Regierung des Volksstaates dessen die Aufhebung der Gebühren verhindere. Das Staatsministerium soll nach dem Antrag erlucht werden, sich über den Stand der Verhandlungen zu äußern und auf die heftige Regierung einzuswirken. Ihre Stellungnahme bekannt zu geben. Da noch Verhandlungen schweben, wurde die Beratung des Antrags und die Beschlussfassung auf eine spätere Sitzung vertagt.

Die Opposition gegen Stalin.

Berlin, 28. Febr. Das Berliner Tageblatt meldet: Nach Mitteilungen, die außerhalb Sowjetrusslands verbreitet sind, aber begründeter erscheinen, als gewöhnlich die Nachrichten aus den Grenzstrichen, hat sich in Moskau die Opposition — die sogenannte Rechtsopposition — gegen den allmächtigen Stalin so sehr verhärtet, daß die Situation als außerst gespannt bezeichnet werden muß. Infolge der außerordentlichen wirtschaftlichen Notlage, für die Stalins Politik verantwortlich gemacht wird, habe diese Rechtsopposition, die noch vor kurzem keine offenen Schritte wagen konnte, sehr an Schlagkraft gewonnen und Bukharin, Kollom und Lomski betreiben jetzt mit einer bisher nicht möglich gewesen Kühnheit die Entfernung Stalins. Sie sollen die Abdankung Stalins in einem Brief an das Polit-Bureau gefordert und auch an das Präsidium des Sowjetreferatorkomitees einen solchen Antrag gerichtet haben. Die Mehrheit des Präsidiums hat sich angeblich auf ihrer Seite gestellt. Einsetzen muß man jedoch den Bemerkungen der Opposition, auch wenn die darüber verbreiteten Mitteilungen völlig zureichend sein sollten, mit abwartendem Skeptizismus gegenüberstellen.

Hilfsaktion für Trotsky.

Prag, 27. Febr. Der von der kommunistischen Opposition in Brünn gegründete Ausschuss zur Rettung Trotskys, der bestritt, daß Trotsky einen Kuratenthalten in der Tschechoslowakei zu ermöglichen, hat am letzten Donnerstag ein in deutscher Sprache abgefaßtes Telegramm für Trotsky an die Sowjetregierung in Moskau geschickt und Trotsky um Mitteilung darüber gebeten, ob er in die Tschechoslowakei zur Kur kommen wolle. „Ildose Kovins“ meldet, daß Trotsky geantwortet habe, er sei bereit, in die Tschechoslowakei zu kommen. Trotsky weist aber darauf hin, daß er die deutsche Entscheidung abwarten müsse.

Polnischer Ministerbesuch in Danzig.

Danzig, 27. Febr. Heute vormittag trafen der polnische Ministerpräsident Dr. Bartels und der polnische Verkehrsminister Kuhn in einem Sonderzuge hier ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Senator Dr. Strunk, Minister Strassburger, der Präsident des Hafenauflaufes und mehrere Vertreter der Danziger Behörden, sowie des Konsulatskörpers eingefunden.

Die Utrechter Enthüllungen.

Holland ist nicht beruhigt.

Haag, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die holländische Öffentlichkeit ist über die Veröffentlichung des „Utrechter Dagblad“ noch immer nicht beruhigt. Die Erklärungen des belgischen Außenministers Hymans in der Kammer werden als ungenügend zurückgewiesen. Einige Blätter erklären, ein wirksames belgisches Dementi hätte in der sofortigen Veröffentlichung des wirklichen belgisch-französischen Militärvertrages bestanden. Auch habe, so erklärt „Vaderland“, Hymans nicht gesagt, daß Belgien bei einem Konflikt mit Deutschland nicht daran denke, holländisches Gebiet zu verlassen. Allgemeine Dementis könnten nicht zu freileben stellen.

„Telegraaf“ erklärt, in der belgischen Kammer seien Worte gefallen, die eigentlich als Beweis für die Echtheit angesehen werden müßten. „Allgemeines Handelsblad“ weist darauf hin, daß in der diplomatischen Welt Notklagen aus Staatsinteresse als erlaubt gälten. Das Blatt schlägt die Bildung einer Büllets-Bund-Untersuchungskommission vor. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ betont, daß gerade die dem Völkerbund 1921 überreichten Briefe beweisen, daß außer ihnen noch ein geheim gehaltenes Vertragstext vorhanden sei. Wenn der Vertrag nicht selbst derartige Dinge enthalte, seien es aber die Auslegungen. Darauf habe Hymans nicht geantwortet.

Erklärungen im Unterhaus.

London, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die bisherige kurze Stellungnahme des Foreign Office zu dem belgisch-französischen Militärabkommen wurde am Mittwoch im Unterhaus in Vertretung Chamberlains von Lord Curzon durch folgende Erklärung ergänzt: Die Texte der zwischen den beiden Nationen am 7. September 1920 unterzeichneten und am 4. November 1920 beim Völkerbund eingetragenen Noten, in denen Frankreich und Belgien gegenseitig ihre Bereitwilligkeit zum Abschluss eines Militärpaktes zum Ausdruck bringen, sind bekannt. Der Text des eigentlichen Abkommens, der natürlich nicht veröffentlicht worden sei, habe er nicht gesehen, auch habe er keine Kenntnis von der angeblichen Interpretation dieses Abkommens. Abgesehen vom Locarno-Vertrag sei kein Abkommen, das einen Militärpakt in sich schließe, zwischen England und Belgien seit dem Kriege abgeschlossen worden. (Es fällt hierbei auf, daß Frankreich nicht erwähnt wird.) Auch bestehe kein Militärabkommen oder irgend eine militärische Verpflichtung zwischen dem britischen Generalstab und dem irgend eines fremden Landes. Der englische Militärattaché in Brüssel habe die Frage nicht einmal bei irgend einer Gelegenheit zur Sprache gebracht.

Die „Menschheit“ klagt wegen Beleidigung.

Saarbrücken, 27. Febr. Vor dem Amtsgericht Saarbrücken fand gestern ein Pressebeleidigungsprozess des Chefredakteurs der radikal-publizistischen Zeitschrift „Menschheit“, Rüdiger, gegen den politischen Redakteur der „Saarbrücker Zeitung“, Adolf Franke, statt. Die „Menschheit“ hatte im August 1928 die von Vandervelde in der belgischen Kammer abgegebene Erklärung, daß er einen deutschen Angriff wegen des Fehlens von Panzerautos und Kriegsflugzeugen für unmöglich halte, zu widerlegen versucht. Von diesen Ausführungen der „Menschheit“ hatte die „Saarbrücker Zeitung“ geklagt, daß sie wieder ein Beweis für das gemeingefährliche und landesverräterische Treiben der belgischen Gruppe seien, deren Mittelpunkt die belgische von französischer Seite subventionierte „Menschheit“ bilde. Der Chefredakteur der „Menschheit“ hatte den Vorwurf des landesverräterischen Treibens auf sich beruhen lassen, gegen den Vorwurf der Subventionierung von französischer Seite jedoch Klage erhoben. Das Gericht sprach den angeklagten Redakteur Franke frei und legte die Kosten des Verfahrens Rüdiger auf. In der Begründung wurde gesagt, daß der Vorwurf der Subventionierung von französischer Seite an und für sich keine Beleidigung sei, wenn er erhoben werde, um das landesverräterische und gemeingefährliche Treiben zu erklären.

Konert.

Die Pianistin Grete Alstadt, die am gestrigen Abend im „Kasino“ konzertierte, ist nicht nur eine von den unerschütterlichen Virtuoseninnen, wie sie jetzt allerorten in der Mode sind; höher zu schätzen als ihre glänzende Virtuosität ist ihr ausgeprägtes Künstlerium: ihre durchdringende Musikalität, dies Nachschaffen aus der eigenen Individualität heraus, und — ihr Wagemut. Wie viel Neues und bisher noch Unbekanntes hat sie uns, ohne jede Konzeption an den Geschmack des großen Publikums, in den wenigen Jahren ihres öffentlichen Auftretens in Wiesbaden schon vorgesetzt. Sei es ein Konzert an das intime Klavierkonzert von F. Delli in der Kurhaus; an die kolossale Klavier-Sonate mit der Quadrupel-Buge von Eugen d'Albert; an die „Elegische Sonate“ von Robert Schumann; und nun kam sie gestern wieder mit einer „Uraufführung“ der Klavier-Sonate „Eroica“ von B. v. Bauhner! Wie dieser Komponist selbst seit Jahr und Tag für seine Werke zu kämpfen hatte — erst neuerdings, seit seiner Berufung in die Berliner „Akademie“ scheint ihn das Glück mehr zu begünstigen —, so kämpfte auch seine Interpretin Grete Alstadt mit Selbstmut für diese „Eroica“. Die Komposition der Sonate fällt in die Zeit von Schumanns Laisse-à-faire in Weimar und setzt noch manch Wunders, Bismarckes und Überflusses in der Konzeption, doch ein harter, schroffer, gewaltiger Wille ist dabei tätig gewesen. Der Verlauf des ersten Allegro ist kühnlich vorwärtsdringend, nur vorübergehend durch avarie melodische Motive gebildet, der Schluss klingt groß und freudenvoll aus: „Der Held“ — ist damit fixiert. Ob im zweiten, langsamen Satz „des Helden Gefährtin“ das Wort hat, bleibe dahingestellt; jedenfalls liegt im musikalischen Aufbau viel Pathos und Sinnigkeit beschlossen. In hellen Triumphen über „des Helden Widerstand“, die als „Spielend“ bezeichnet werden, klingt das aufgeregte, aufstrebende Finale aus! Grete Alstadt wachte für das überaus anpruchsvolle Werk die gespannteste Aufmerksamkeit wachhalten: das bedeutet die beste Kritik ihrer gewaltigen Leistung. Und das darf auch für ihren Vortrag der bekannten „Intermezzo“, Op. 118, von Brahms gelten. Die Künstlerin versenkte sich mit wahrer Inbrunst in diese vier verschiedenartigen Stimmungsbilder und lodte alles Rechte an Poesie und Wärme, Kraft und Schönheit, wie aus den Kompositionen selbst, so auch aus — dem neuen „Steinweg“, der auf dem Wege von New York über Hamburg nach Wiesbaden zu Schellenberg (Kirchgasse) und bis ins Kasino nichts von seinen unerhörten Klangwundern eingebüßt hatte!

Der Abgeordnete Wedgwood fragte weiter: Können wir aus dieser uns sehr erhellenden Antwort entnehmen, daß keinerlei militärische Besprechungen weder mit Frankreich noch mit Belgien stattgefunden haben, in die nicht auch Deutschland einbezogen wird, damit die britischen Verpflichtungen gegen den Locarno-Pakt nicht eingeleitet werden? Oder: Lamson versicherte, daß England nichts unternehmen werde, was gegen den Locarno-Pakt gerichtet sei. Eine Frage Kennenthums, ob der Unterstaatssekretär von irgendwelchen Schritten, die gegen die Urheber dieser angeblichen Paktfälschung unternommen würden, bitte unbeantwortet.

Der holländische Außenminister verläßt London

London, 28. Febr. „Times“ zufolge hat der niederländische Außenminister Beelaerts van Blokland, der zu Besuch in London weilte, seinen Aufenthalt abgeklärt und ist nach dem Haag zurückgekehrt.

Die holländische Kammer und der Kellogg-Pakt.

Haag, 27. Febr. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer stellte das Mitglied der römisch-katholischen Staatspartei van Duuren vor Eintritt in die Debatte über den Geheimeitwurf zur Ratifikation des Vertrages der Niederlande zum Kellogg-Pakt den Antrag, im Hinblick auf die in den letzten Tagen gänzlich veränderten Umstände die Beratung über den Geheimeitwurf bis auf weiteres auszusetzen. Welches die Umstände seien, die er hierbei im Auge habe, so fügte der Antragsteller hinzu, brauche er wohl kaum auseinanderzusetzen. Der Kammerpräsident schloß sich diesem Antrag an und machte der Kammer den Vorschlag, den Geheimeitwurf von der Tagesordnung abzuleben. Verschiedene Abgeordnete widersprachen jedoch dem Antrag mit der Begründung, daß zwischen Hollands friedlicher Gesinnung und den Ereignissen, die sich um Holland herum abspielten, kein innerer Zusammenhang bestehe. In der Debatte über den Antrag gab der Vorsitzende der römisch-katholischen Kammerfraktion, Rolens, die Erklärung ab, daß er sich im Sinne des Antrags aussprechen wolle, da die Atmosphäre des Vertrauens, welche für die Behandlung des Antrags notwendig sei, im Augenblick nicht vorhanden zu sein scheine. In der Abstimmung wurde der Antrag mit 41 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmte die gesamte römisch-katholische Fraktion, die meisten Mitglieder der christlich-historischen Partei sowie die drei rechtsradikalen christlichen Dissidenten. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die freisinnigen Demokraten, die Liberalen und drei christlich-historische Abgeordnete sowie die national-revolutionäre Fraktion, welche ebenso wie die Christlich-historischen der rechten Seite des Hauses angehört. Die Kammer trat darauf in die Behandlung des Geheimeitwurfs ein.

Tagung des Finanzausschusses des Völkerbundes.

Paris, 27. Febr. Der Finanzausschuss des Völkerbundes ist zu einer Tagung zusammengetreten. In der heutigen Sitzung wurde ein Antrag auf Bewilligung einer Anleihe in Höhe von zwei Millionen Pfund Sterling, den die Saarregierung gestellt hat, um Eisenbahnmateriale zu kaufen und Wegebauten vorzunehmen, genehmigt.

Der Ausschuss begann dann die Frage der Methoden zur Stabilisierung der Kaufkraft des Geldes durch eine Intervention des Völkerbundes zu beraten. Wie eine Information berichtet, hat Sir Montague Norman, der Gouverneur der Bank von England, während seines Aufenthalts in Paris sich über diese Frage sowohl mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als auch mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, unterhalten. Aus diesem Grunde nimmt man an, daß eine Sonderkommission eingesetzt wird, die diese Probleme eingehend untersuchen soll.

Die Tagung wird jedenfalls am Montag zu Ende gehen. Auf der Tagesordnung steht noch die Genehmigung einer Anleihe zugunsten der griechischen und der bulgarischen Flüchtlinge.

Grete Alstadt wurde vom Publikum aufs ehrenvollste durch Beifall, Hervorrufe und Frühlingsblumen ausgezeichnet, und mußte sich noch zu entprechenden „Zugaben“ entschließen.

In westlichen Kreisen beliebt und anerkannt ist der Konzertgeber des Abends: Herr Franz Biehler vom Staatstheater. Wer kennt nicht von der Bühne her seinen „Falstaff“ seinen „Figaro“, und all seine ergötzlichen Vorkänge? Kein Wunder, daß dieser treffliche Künstler jetzt zum Meisterfinger von Nürnberg erwählt wurde: Wiesbaden war für ihn zu klein. Sein Abgang von hier wird allgemein bedauert. Gestern, als Konzertgänger, hat man ihn noch einmal recht von Herzen zugewinkt. Er sang von Herrn Hans Gabel sehr verständnisvoll und technisch-bravourös am Klavier begleitet, als Hauptstück 5 Lieder von Franz Schubert. Für die Gefühlsfrage der Schubertischen Lyrik, die sich in diesen Liedern mit viel epischen, balladischen und fast dramatischen Elementen mischt, besaß er alle erwünschte Innerlichkeit des Ausdrucks unter kluger Verwendung seiner reichen stimmlichen Mittel: „Habt mir das Gedenken“ — und „Die Hoffnung“ — beide fast der Vergessenheit entrissen — fesselten durch den von tiefem Ernst erfüllten, ungekünstelten Vortrag, Grenzen der „Menschheit“ durch erhabene Pathetik, „Der Sieg“ — atmete schöne Feierlichkeit; ein Sieg auf der ganzen Linie; „Wiedersehen“ — ganz in lebendiger anmutender Stimmung getaucht; mußte auch sofort auf Drängen der unerfährlichen Zuhörerschaft wiederholt werden! Außer diesen fünf Meisterliedern sang Herr Biehler noch fünf Lieder von Otto Dorn: Op. 35, Nr. 1: „Wenn zwei sich lieben“; Op. 38, Nr. 1-3: „Verschieden dich nur“; „Abends“ und „Unter blühenden Bäumen“; Op. 34, Nr. 2: „Abendlied“. Es handelt sich um keine „Novitäten“, und so sei nur hinzugefügt, daß Herr Franz Biehler seine vielgenießende Kunst auch diesen Liedern die liebevollste Hingabe zuwandte, und vom Publikum durch kühnlichen Beifall ausgezeichnet wurde. So sah er sich auch hier in einem Dacapo veranlaßt, und wandelte, trotz Winters Graus, nochmals „Unter blühenden Bäumen“!

Aus Kunst und Leben.

Der neue Intendant des Frankfurter Stadttheaters. Zum Nachfolger des Intendanten des Frankfurter Schauspielhauses, Weichert, wurde der Direktor des Städtischen Schauspielhauses in Leipzig, Dr. Alwin Kronacher, berufen.

Wiesbadener Nachrichten.

März.

Man muß in den Kalender sehen, um sich zu vergegenwärtigen, daß der Märzmonat angebrochen ist — der Natur würde man es in diesem Jahr nicht glauben, die uns bis jetzt nur die kälteste Schulter gezeigt hat. „Gegenwartig“ hieß der März im Kalender Karls des Großen, der Monat, der Tier und Pflanze aus ihren winterlichen Verhüllen hervorlockte. Im alten Rom war der März der erste Monat des Jahres, dem Mars geweiht, der ursprünglich noch nicht als Gott des Krieges, sondern als der des Frühlings gefeiert wurde. Da die alten Römer in der Frühlingsgott auch den Beschützer der Äder und Fluren sahen, schrieben sie ihm auch kriegerische Tugenden zu, die ihn befähigte, die Felder gegen die Diebe und Feinde zu verteidigen. So wurde aus der Gottheit des Frühlings allmählich Gott Mars.

Die alten Volksbräuche, mit denen man früher seiner Freude über das Ende des Winters Ausdruck gab, sind heute längst aus der Übung gekommen. Die Aufmerksamkeit des Landwirts ist auf die Bestellung des Bodens gerichtet. Felder und Obstbäume müssen gedüngt und mit chemischen Stoffen genährt werden, um der Baumbüße und dem Fruchtanfall zu begegnen und Entfaltung zu verhelfen. In der Natur regt es sich immer stärker zu neuem Leben. Es gibt zahlreiche Blumen, die blühen, Krokus, Fingerhut, Windröschen, Veilchen, Kuckucksblumen, Huflattich und das Veilchen; unter den Sträuchern sind es die Schlehe, der Seidelbast und der Hartrieel, unter den Bäumen die Espe und Saalweide. Auch die niedere Tierwelt erwacht langsam aus dem Schlaf. Man sieht Vögel, Spinnen und Käfer, Insekten, Kuckuck, Laufkäfer und Sandkäfer. Wespen und Bienen nehmen ihre Sammelstätigkeit auf. Es zeigen sich schon einige Falter in der Märzsonne, Eulenfalter, Zitronenfalter, Trauermantel, Frühlings- und Regenmotten, einige Heuschreckenarten, Ringelnattern, Laub- und Grasfrösche feiern Hochzeit. Von den Zugvögeln kehren Kuckuck, Hohltaube, Singdrossel und graue Bachstelze im ersten Drittel des Monats zurück, ihnen folgen Weidenlaubsänger, weiße Bachstelze, Wiesenspiegler und Raufschwärze. Fort ziehen die nordischen Enten und Sägerenten, sowie die Dreizehnmöve. „Oculi, da kommen sie!“ In diesem Jahr kommen sie schon am 3. März, die Vögel mit dem langen Gefäß und mit ihnen eine der größten Freuden des Weibmanns. Der Abschied auf dem Schneesfeld ist voll vorerst nur auf dem Abendhimmel gesehen, das Kuckucken überhört noch ganz vermieden werden. An Jägerfreuden ist kein Mangel; die Auer- und Birkhühner naht heran, doch ist es ratsam, die gesuchte Flugzeit mit dem Abschied nicht noch zu verschieben. Döselhühner und Wildgans, sowie die ersten jetzt schon ansitzenden Jungvögel lassen das Beste für die künftigen Jagdfreuden erhoffen. Auch für den Angler ist die Zeit gekommen, seine Geräte für die kommende Saison wieder in Stand zu setzen und zu ergötzen, und, statt mit Exzessen selbst zu fischen — hierfür täten sich nur Lachs und Meerforelle mit der künstlichen Fliege in Betracht — vor allem den Raubfischen zuleben zu sehen, namentlich den in die Forellengewässer eingebrachten Frühlingslachs: Hecht, Barsch, Karpfen und Döbel, sowie auch den jetzt ankommenden Reiter mit Hals- und Tellerreisen zu empfangen. Die Krebsweibchen tragen bereits Eier und warten bloß auf „die Monate ohne R“, um die Efel der Feinschmecker zu zieren. Für kompaktere Genüsse ist auch schon vorgesorgt; heißt es doch: „Märzenkeise, Märzenkeise, alle Bauern haben wollen.“ So bringt der März jedem etwas; ob er nun das lieblich duftende „Märzenkeise“ oder das gar manchem noch lieblicher duftende „Märzenbier“ bringt, Boche und Trost kommen bei ihm gleichmächtig zu ihrem Recht, nur der „Märzenkeise“ so zuträglich er der Schönheit der Märglein sein soll, ist nicht erwünscht, denn „Märzenkeise tut den Früchten weh.“ Von den gefährlichen „Märzenkeisen“ hängen die Gewitter des ganzen Sommers ab: „So viel Regen im März regnet, so viel Wetter im Sommer regnet.“ Auf dem Lande beruft man sich sogar auf die Erfahrung, daß Märzenkeise, die sich bei zunehmendem Mond einstellen, gefährliche Unwetter, wie Hagelsturm und folgenschwere Stürme mit sich bringen, während Märzenkeise, die bei abnehmendem Mond eintreten, bloß ungesährliche Sommergewitter zur Folge haben sollen.

Die Frauengruppe der Deutschen demokratischen Partei veranstaltete am Mittwochabend 8½ Uhr im Parteigeschäftszimmer, Luisenstraße 26, 2, unter Leitung von Dr. Olga Knischewski einen Vortragsabend. Frau A. Reben sprach über die Frau als Politikerin. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die früheren Zeiten

Der Tibetforscher Dr. Filchner im Kurhaus. Einen interessanten Abend bot die Kurverwaltung mit dem persönlichen Erscheinen Dr. Wilhelm Filchner, der an Hand zahlreicher Lichtbilder Eindrücke und Erlebnisse seiner Tibet-Expedition 1925/28 eindringlich schilderte. Der Redner kennzeichnete zunächst die Ziele seiner Forschungsreisen, mit denen er erdmagnetische Vermessungen neben vielfältigen ethnographischen und kulturpolitischen Studien durchführen konnte. Der Weg seiner Expedition ging von Ostafrika durch das nördliche Tibet bis in die Gegend des Kufunor-Sees, von dort südwärts durch das Quellgebiet der großen Flüsse und schließlich durch das tibetische Hochland und über den Himalaya zur indischen Grenze, im ganzen über eine Strecke von fast 8000 Kilometern. Eindrucksvoll gerade in einer ganz einfachen, sachlichen Art, charakterisierte er die großen Widerstände, die seine Unternehmung zu überwinden hatte. Die Notwendigkeit eines Marsches durch das Kampfgelände des chinesischen Bürgerkrieges, die Entbehrungen eines harten Winters, das körperliche Leiden, die Filchner entschlossenen Forscherinn doch nicht an der Durchführung der vorgenommenen Pläne hinderten; was hier in der Kürze eines selbstverständlichen Berichtes spürbar wurde, war heroisierende Leistung von Selbstenmut und opferwilligem Idealismus. Nicht zuletzt bereitete die Eigenart des tibetischen Volkscharakters dem Forscher ernsthafte Schwierigkeiten; allein nach einem wohlwollenden Brief des Dalai-Lama fand er unerhoffte Unterstützung der Bewohner und konnte, wenn auch bis zuletzt in schärfer Anspannung aller Kräfte, sein Werk zum befriedigenden Abschluß bringen. Aus dem reichhaltigen Material, das Dr. Filchner auf seiner Reise sammelte, wählte er für seinen Vortrag interessante ethnographische Beobachtungen der Bevölkerung Tibets. In fesselnder, oft feins humoristisch getönter Art plauderte er von Stitten, Lebensgewohnheiten und religiösen Bräuchen dieses noch wenig erschlossenen Landes. Eine durchaus persönliche Note gab diesen Ausführungen besonderen Reiz; in derbe und volkstümliche Schlichtheit fühlte man stets den Mann der Tat, der von sich selbst kein Aufheben macht, und nicht in der Art moderner Globetrotter die exotische Welt zum Hintergrund persönlicher Eitelkeit nimmt. Auf den zahlreichen Lichtbildern war Filchner bezeichnenderweise nicht einmal persönlich zu sehen, auch sie waren in den Sujets ganz sachlich und sinnvoll gewählt, charakteristisch für den echten Forscher, dem das Werk mehr gilt als der Mensch, und den in Filchner zu besitzen, Deutschland mit Stolz sich anschauen muß. Der Name des erfolg-

und ihre Bewertung der Frau stellte sie fest, daß sich dem großen Umwandlung für die Frau ein starker Rückgang des politischen Interesses bei den Parteien und bei den Frauen selbst eingestellt sei, obwohl die Frau in ihren Leistungen sich durchaus bewährt habe. Ihre bedeutenden Führerinnen haben sich selbst in den Männerkreisen volle Achtung erworben und hervorragende mitgearbeitet. Die Zersplitterung der Gefinnungen hat für die Beteiligung der Frau an der Politik schädlich gewirkt. Es gibt aber keine allgemeine Frage, die nicht auch eine Frauenfrage ist. Das soziale Empfinden der Frau macht sie für die Politik besonders geeignet. Die öffentliche Fürsorge hat sie mit wichtigen Befugnissen betraut. Bei der Umgestaltung des Familien-, Ehe- und Strafrechts hat sie stark mitzureden. Heute kommen für sie außerdem noch als Mitarbeiter die Wohnungsfrage, die Wirtschaftspolitik, die Schulfürsorge, die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die Jugendwohlfahrt, die Kleinrentenfrage in Betracht. Den großen Aufgaben für die Frauen können aber auch große Widerstände gegenüber, die es zu überwinden gilt. Eine ausführliche Aussprache schloß sich an.

Die Freilegung alter Fachwerkhäuser. Die große Mehrzahl der alten Wohnhäuser und landwirtschaftlichen Gebäude im Land Nassau ist aus Holzfachwerk erbaut, das oft mit schöner Schnitzerei verziert ist. Aber schon vor 100 oder sogar 200 Jahren hat man angefangen, die alten Fachwerkhäuser zu verputzen oder zu vermauern. Biele sind auch seit etwa 200 Jahren die neuerbauten Fachwerkhäuser so dicht verputzt oder vermauert worden. In neuerer Zeit sind fast überall größere Fenster eingelebt oder sonstige Umbauten vorgenommen worden. Infolgedessen ist in den meisten Fällen das Balkengerüst unter dem Putz oder Schiefer bereits verändert und teilweise zerstört; oft sind auch die Schnitzereien abgeschlagen. Nun ist vor einigen Jahrzehnten die Ansicht aufgetaucht, daß die mit Putz oder Schiefer verkleideten alten Holzhäuser nach Möglichkeit wieder freigelegt werden sollten. Als allgemeiner Grundsatz ist diese Ansicht nicht richtig. Die Entscheidung, ob ein Fachwerkhäuser freigelegt werden sollte, hängt vielmehr von verschiedenen Umständen ab. Zunächst kann die Freilegung infolge der früheren Veränderungen mit technischen oder künstlerischen Schwierigkeiten verbunden sein. Vor allem aber muß auch berücksichtigt werden, daß das einzelne Haus nicht in Gegensatz zu seiner Umgebung gebracht werden darf. Das Gesamtbild einer Straße oder eines Platzes oder einer ganzen Ortschaft ist von größerer Wichtigkeit, als irgend ein einzelnes Hauswerk. Ein Fachwerkhäuser sollte nur dann freigelegt werden, wenn dadurch ein vorhandenes Gesamtbild ergänzt oder ein neues geschaffen werden kann. Deshalb sollte diese Frage in jedem Einzelfall von der hierzu berufenen fachmännischen Stelle, dem Bezirkskonservator, begutachtet werden. Der Konservator ist, ebenso wie auch die Preussischen Hochbauämter, zu unentgeltlicher Beratung auf Wunsch des Eigentümers verpflichtet. Insbesondere muß darauf hingewiesen werden, daß eine vorübergehende Zusage des Konservators erforderlich ist, wenn bei einem historischen wertvollen Fachwerkhäuser ein Zuschuß des Bezirksverbandes oder des Staates zu den Kosten einer Freilegung beantragt wird. Der Bezirkskonservator für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist Prof. Dr. Wiser, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 47.

Führertagung der Bankanstalten. Der Gau Südwestdeutschland im Deutschen Bankbeamtenverein hielt am vergangenen Samstag in Frankfurt a. M. eine stark besuchte Konferenz der Führer seiner örtlichen Gliederungen ab. Neben sämtlichen südwestdeutschen Bankplätzen waren vertreten. Gauvorsitzender Decker gab einleitend einen kurzen Überblick über die allgemeine Wirtschaftslage und den Stand der Bewegung. Ingesamt sind vom 1. April bis 31. Dez. 1928 dem DVB im Gaugebiet 453 neue Mitglieder beigetreten, so daß heute über 80 Prozent aller kaufmännischen Bankangestellten Südwestdeutschlands dem DVB angeschlossen sind. Die Betriebsvertretungen sehen sich fast ausschließlich aus Mitgliedern des DVB. zusammen. Die Rechtschutttätigkeit war eine sehr ausgedehnte; rund 50.000 Klagen in zahlreichen Einzelfällen an Gebaltsnachzahlungen, Abfindungen usw. erzielt werden. Die Bildungsanstaltungen sind überall ausgebaut worden. Eine ausgedehnte Aussprache über weitere Ausgestaltung des Zweigvereins und Ortsgruppenlebens brachte wertvolle Anregungen. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die bevorstehenden Tarifverhandlungen. In einer mit starkem Beifall angenommenen Entschließung forderte die Führertagung eine wesentliche Einkommenssteigerung.

Englische Schießübungen. Die englische Behörde hat folgende mit: Die Schießplätze in Sonnenberg, Rumbach, Königstein, Bad Schwalbach, Alarenthal und Biebrich werden von den britischen Militärbehörden von Anfang März 1929 wieder in allgemeine Benutzung genommen.

reichen Hörers hatte sehr viele Hörer in dem großen Kurhausaal versammelt, deren lebhafter Beifall sich zu starker Ovation für den Vortragenden steigerte.

* Festfeier zu Ehren der hl. Hildegard. Am 17. September werden es 750 Jahre, daß eine der bedeutendsten Frauen Deutschlands die Augen schloß. Die katholische Kirche ruft sich allerorten, die Erinnerung an die große heilige Hildegard in Bingen festlich zu begehen. Aber auch der Andersgläubige wird in diesem Hildegardis-Jahr nicht gleichgültig zur Seite stehen. Ist doch die große Prophetin in dem angeblich finsternen Mittelalter die erste moderne Frau von tiefer Scharfsicht und von allumfassendem Wissen gewesen, vor allem eine echte deutsche Frau, die kraft ihres überlegenen Geistes Politik und Leben in wahrhaft deutscher Sprache zu bezeichnen vermochte. Der katholische Deutsche Frauenbund und Wiesbaden hatte gestern zu der ersten Feier ins „Paulinensklösterchen“ eingeladen, dessen großer Saal mit dem streng stilisierten, von Gottwald entworfenen und für das Kloster Eibingen bestimmten Bild der Heiligen geschmückt war. Als Festredner hatte man Dr. Braun, Direktor des Borromäus-Vereins in Bonn, gewonnen. In schlichter, doch eindringlicher Art schilderte er das äußere Leben Hildegards, wie sie im romantischen Tal der Nahe zu Bülhelheim als Tochter des Burgvogts aufwuchs, und wie die Gefahr des mit Ketten beladenen unglücklichen Kaisers Heinrich IV., der vom eigenen Vater entronnen und in den Kerker geworfen wurde, die erste Erschütterung in ihre jugendliche Seele war. (Abgesehen von einer sinnigen Ballade wissen, daß sie dem einsamen und gebrochenen Mann einen Weihnachtsbaum ins Gefängnis brachte.) Von Tutta, der Tochter des Grafen Sponheim, die den Schleier nahm, wird sie auf dem Disibodenberg in den Regeln des heiligen Benedikt unterwiesen und nach dem Tode der frommen Frau zur Äbtissin gewählt. Im Alter von 42 Jahren erschauert sie unter einer gewaltigen Vision, einer Flamme, die erwarmt, ohne zu brennen, und eine göttliche Stimme befiehlt ihr, alles niederzuschreiben zu lassen, was sie sieht. Sie fühlt sie sich als die „Ährer“, deren Seiten von einer höheren Macht berührt werden. So entsteht ihr bekanntes Werk: „Sci vias“, d. h. erlerne die Wege des Herrn, das als kostbarer, mit Miniaturen geschmückter Pergamentband auf unserer Nassauischen Landesbibliothek aufbewahrt wird. Hildegard raffte das heute zerstörte Kloster Rupertsterg bei Bingen und als Tochterfiedelung Eibingen, dessen prächtige Kirche, von rebenumspunnenen Hügeln her-

men. Die normalen Zeiten des Schießens sind von 8—17 Uhr täglich mit Ausnahme der Samstage, an denen von 8—13 Uhr geschossen wird. An Sonntagen und irgend einem der folgenden Tage findet auf irgend einem Schießplatz ein Schießen nicht statt. Freitag, 29. März 1929, Montag, 1. April 1929, Donnerstag, 4. Mai 1929, Montag, 13. Mai 1929, Montag, 20. Mai 1929, Sonntag, 11. August 1929, Freitag, 1. November 1929, Mittwoch, 20. November 1929, Mittwoch, 25. Dezember 1929, Donnerstag, 26. Dezember 1929, Mittwoch, 1. Januar 1930.

— Einführungsvorträge in die Anthroposophie. Während der letzten Vortrags-Sitzung und von Gleich in klarer Weise über die einzelnen Glieder der menschlichen Wesenheit Aufschluß gab, wurde den Hörern diesmal — unter häufiger Anlehnung an die großen Philosophen der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts — nahegebracht, wie es dem Menschen auf Grund seiner Wesensglieder durch ernste Arbeit möglich werden kann, sich immer höhere Erkenntnisse — weit über die physisch-sinnlichen hinaus — zu erschließen. Der Redner hatte fähigsten Kontakt mit den zahlreichen Zuhörern. Seine Darlegungen waren hochinteressant. Daß sie auch Überzeugungskraft hatten, bewies der heraliche Beifall, mit dem gedankt wurde.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 10.000 M.: 131 685; 5000 M.: 349 822; 351 428; 384 945; 3000 M.: 22 584; 32 596; 116 836; 139 003; 193 015; 195 128; 220 503; 305 510; 2000 M.: 1175 6588; 130 434; 154 202; 231 919; 245 396; 274 159; 278 839; 375 095; 1000 M.: 3736 21; 452 52; 209 57; 859 74; 583 78; 847 94; 890 98; 312 119; 566 135; 310 151; 389 153; 614 180; 300 208; 922 264; 537 270; 019 301; 302 316; 714 330; 345 331; 887 366; 195 373; 206 382; 035. — In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 25.000 M.: 286 090; 5000 M.: 44 214; 182 664; 233 417; 3000 M.: 359 119; 2000 M.: 29 286; 101 210; 194 614; 206 515; 215 849; 334 756; 351 001; 354 010; 372 186; 383 983; 390 202; 396 063; 396 775; 1000 M.: 6494 7040; 146 539; 170 751; 183 384; 211 263; 227 088; 279 498; 283 885; 398 852. (Ohne Gewähr.)

— Mädchen an Knaben Schulen gibt es in Preußen 9237. Bisher gab es 5259, zu denen im letzten Jahre 2440 kamen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 102 910, so daß 9 Prozent Schülerinnen sind. Am größten ist der Anteil in der Grenzmark mit 18,6 Prozent, dann in Brandenburg und Berlin mit 11,7, Ostpreußen 11,4, Schleswig-Holstein 11,0, Niederschlesien 10,7, Sassen-Nassau 10,3, Pommern 8,7, Sassen 7,8, Rheinprovinz 6,8, Hannover 6,1, Westfalen 5,2, Oberschlesien 4,8 Prozent.

— Wenn Tauwetter kommt. Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung wird uns geschrieben: Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von — kalten Tagen. Wie sehr zieht jeder von uns Sonnenschein und warmes Wetter herbei! Jetzt ist das wärmere Wetter in Sicht, zunächst mit dem etwas zweifelhaften Namen Tauwetter. Gerade dem Tauwetter gegenüber müssen wir uns für unsere Gesundheit gerüstet zeigen. Dazu gehört vor allem, daß wir uns in der Kleidung in vernünftiger Weise den verändernden Temperaturen anpassen verstehen. Das gilt hauptsächlich für die Kinder. Von fürstlichen Müttern werden sie in kalten Tagen oft bis an den Hals in Wolle oder gar in Pelze gewickelt, um nachher beim Eintritt von Tauwetter barhäutig und mit Badenstrümpfen bekleidet einherzulaufen! Halstuch, Muff, Überstühle haben während des Frostes unsere Frauen und Mädchen vor ersten Erkältungen bewahrt. Sie sollten bei erster wärmerer Witterung nicht sofort reißlos verschwinden. Vor allem soll man die Überzüge anbehalten, die gegen kalte Flüsse einen wirksamen Schutz bieten. Gerade die durch die Schneeschmelze hervorgerufene kalte Nässe wird oft zur Ursache von Husten, Schnupfen, Rheumatismus, Mandelentzündung, Blasenkatarrh usw. Kalte Strümpfe und Schuhe luche man möglichst bald gegen trodene auszuwechseln. Man vergesse dabei nicht die Hauptsache: vorher den nassen Fuß sorgfältig abtrocknen. Von großer Bedeutung für die Übergangszeit ist auch ein vernünftiges Heizen und Lüften. Nun nicht gleich mit dem Heizen aufhören und die Fenster stundenlang auflassen und beim ersten Sonnenstrahl bei offenen Fenstern im Zimmer sitzen! Die erkalteten Außenwände strömen jetzt ihre Kälte nach innen zurück und kühlen die Zimmer aus. Als Stubentemperatur ist durchschnittlich an 17—18 Grad Celsius unbedingt festzuhalten. Ein Schlafzimmer, das von gebunden erwachsenen Personen benutzt wird, soll 10—14 Grad Celsius, ein Kinderzimmer nur 17—20 Grad Celsius haben. Die Beachtung dieser einfachen Regeln vorbeugender Hygiene wird bei einsetzendem Tauwetter wesentlich zur Erhaltung unserer Gesundheit beitragen.

abblidend, jedem Rheinländer bekannt ist. 428 Briefe der Heiligen haben sich erhalten, in denen sie mit Päpsten, Königen, Königen und allen Geistesgrößen der Kreuzzeit in Ideenaustausch trat. Ihre Schriften über Naturwissenschaft und Heilkunde sind noch heute lesenswert. Vor allem aber ist es die hinreißende ekstatische Glut ihrer Dichtungen, die uns in Bann schlägt, und der Redner erblickte nicht ganz zu Unrecht in dem überlitterten meritorum eine Art Vorstufe zu Dante's Divina commedia. Das tiefe, echt menschliche Begehren Hildegards äußert sich unseres Erachtens nirgends deutlicher, als in der Weigerung, einen im Bann der Kirche gestörten Abt, den auf dem Klosterfriedhof bestattet war, auf einen Befehl von Mainz ausgraben zu lassen. Das Interdikt war die Antwort auf solche reine Menschlichkeit, aber ein Licht in Kreuzesform zeigte an, daß der Himmel auf seinen Hildegards stand. Starker Beifall lohnte den Redner, dem Geistl. Rat Dr. Hilfrich besonderen Dank aussprach. Die katholischen Kirchenhöfe Wiesbadens brachten unter der umsichtigen Leitung von Oberstudienrat Dr. G. Preising einige geistliche Werke sehr eindrucksvoll zu Gehör. Von besonderem Interesse waren zwei Kompositionen Hildegards, die sich zwar an den Gregorianischen Gesang anlehnten, aber doch in der Durchführung der Melismen persönliches Fühlen offenbarten.

* „Else Jerusalem: „Steinigung in Saffa“. (Uraufführung in Erlurt.) Das Erlurter Stadttheater brachte Else Jerusalem's Tragödie „Steinigung in Saffa“ zur Uraufführung. Die Dichterin, bekannt geworden durch ihr Buch „Der heilige Starabäus“, gestaltet hier im Kammertheater ein der ältesten menschlichen Probleme: die Tragödie des Gottsuchers, der gegen das kirchliche Dogma verstoßt, mit dem sich seine Überzeugung nicht mehr deckt. Held des Dramas ist ein junger Rabbini, der von seinen Glaubensgenossen gesteinigt wird, weil er, im Gegensatz zur jüdischen Glaubenslehre, an Jesus glaubt. Eine Lösung dieses alten Zweifels, die nicht möglich ist, solange es Menschen gibt, wird von der Dichterin offenbar nicht angestrebt. Sie zeigt lediglich die Existenz dieses Zweifels an einem neuen Beispiel auf. Bühnentechnisch ist gegen das Werk mancherlei einzuwenden. Vor allem stört eine sojagene alttestamentarische Ausführlichkeit des Dialogs und die mangelnde Steigerungsfähigkeit der Handlung. Bieleicht liegt es an der Liebe für das Detail, mit der Else Jerusalem den Helden des Stückes geschildert hat, daß die Handlung keine

Die Tätigkeit der Wiesbadener Kriminalpolizei im Jahre 1928. Die Kriminalinspektion der Polizeidirektion Wiesbaden hat ihren Tätigkeitsbericht für 1928 herausgegeben, aus dem folgende Tatsachen die Öffentlichkeit interessieren dürften: Die Inspektion (Kriminalpolizeirat Baumann) hatte zu Beginn des Berichtsjahres den Stadtkreis Wiesbaden mit einem Flächeninhalt von 3007 Hektar und einer Einwohnerzahl von 103 000 Köpfen, nebst Fremden und Passanten (153 000) zu versorgen. Der kriminalpolizeilich versorgte Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden umfaßt 6 Kreise (Main-Taunus, Unterhain, Unterlahn, Unterwesterwald, Rheingau und St. Goarshausen) von insgesamt 246 825 Hektar Bodenfläche mit 10 Städten und 396 ländlichen Gemeinden und rund 540 000 Bewohnern. Durch die Übernahme der Polizeigewalt in den nach Wiesbaden eingemeindeten Vororten hat sich der Ortspolizeibezirk um 7204 Hektar Bodenfläche und 26 000 Einwohnern vergrößert, so daß er seit dem 1. April 1928 insgesamt 14 116 Hektar Flächeninhalt und 134 000 Einwohner hat. Im Stadtbezirk Wiesbaden und den 6 Kreisen standen der Kriminalpolizei zu dem Beginn des Berichtsjahres 45 Beamte zur Verfügung, die durch die Eingemeindung von Bebrich, Schierstein und Sonnenberg vermehrt werden mußten und deren Zahlen Ende des Jahres 52 betrug. Trotz der verhältnismäßig geringen Zahl der Kriminalbeamten gelang es, allen Anforderungen gerecht zu werden und das gesamte Arbeitspensum zu erledigen. Die bearbeiteten Straftaten, bei denen Wiesbaden als Tatort in Frage kommt, betrugen 3352 Fälle, außerdem waren an Selbstmord, Selbstmordversuch, Unglücksfällen in gewerblichen Betrieben noch 100 Fälle bearbeitet worden. Die Zahl der Verkehrsunfälle usw., sowie der Transportgefährdungen ist nicht dabei aufgeführt; diese Straftaten werden seit kurzem von der Verkehrsinspektion bearbeitet. Ferner liefen noch 3190 Straftaten von auswärtigen Behörden durch. Die Zahl der weiter eingegangenen und bearbeiteten Schriftstücke betrug 4127. In das Polizeigefängnis wurden eingekerkert 465 Personen, davon wurden 321 dem Amtsgericht zugeführt und 144 wieder entlassen. Auffallend ist die Wiederzunahme der Eigentumsdelikte, die wohl mit der ungünstigen wirtschaftlichen Lage zusammenhängt. Wie vielerorts, so sind auch hier mehrere Fälle von Unterschlagung oder Veruntreuung amtlicher oder öffentlicher Gelder zu behandeln gewesen. Während des Berichtsjahres wurde auch der Raubmörder Sinowas, der am 9. Mai 1926 die 60jährige Witwe Süsser ermordet und beraubt hatte, in zwei Instanzen zum Tode verurteilt. Die hiesigen, in der Straßsitzung tätigen gewesenen Kriminalbeamten konnten hierbei ihre umfängliche Nachforschungsarbeit fundiert. Auch gelang es den Beamten, Mitalieber einer internationalen Bande festzustellen, die im West- und Südbietel an Sonntagnachmittagen schwere Einbrüche verübten. Von schweren Straftaten konnten insgesamt 57 Prozent aufgeklärt werden. Nach einer Aufstellung, die durch den Minister des Innern angefordert war, gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1928 durch Straftaten in Verlust geratene Werte in Gesamthöhe von 162 972 M., hiervon Werte in Höhe von 60 000 M. herbeizuschaffen. Aus dem Stadtgebiet Wiesbaden wurden vermist gemeldet 42 Personen, hiervon wurden 40 ermittelt; von auswärtigen waren nach hier vermist gemeldet 68 Personen, davon wurden 49 ermittelt. Das Sterberegister wurde im Laufe des Jahres vollkommen umgestellt. Ermittelt wurden 308 Personen von einem Bestand von 59 300 am 31. Dezember 1928. Ein Teil der Haftbefehle mußte durch die Fahndungsabteilung vollstreckt werden, die 174 männliche und 63 weibliche Personen festnahm. Der Erkennungsdienst hat eine wesentliche Erweiterung von 2 auf 5 Beamten, sowie eine Verbesserung seiner technischen Hilfsmittel erfahren. Anfertigt wurden Lichtbilder für kriminalistische Zwecke 1293 Stück, für Ausweise 416, Latentabnahmen 68, Aufnahmen unbekannter Leichen 15, Fingerabdrücke 295 Personen, Latentfingerabdrücke 12 Fälle. Durch den hiesigen Erkennungsdienst wurden 48 Fälle eingeleitet und durchgeführt. Von 15 wurden in 5 Fällen die Täter erkannt, in 2 Fällen gelang die Überführung. 11 Beamte auswärtiger Polizeibehörden wurden im Fingerabdruckverfahren usw. ausgebildet. Auf dem politischen Kommissariat (Polizeirat Seudi) war reger Verkehr. Es fanden statt: 102 öffentliche Versammlungen, 25 Versammlungen unter freiem Himmel und 12 öffentliche Umzüge, davon 62 Versammlungen und 8 Umzüge während der Wahlzeit. Ingesamt wurden 1020 Eingänge rein politischer Art bearbeitet. Von der der Polizeidirektion seit 6 Jahren angelegten Fürsorgestelle, die auch als Gefährdetenpolizei amtiert, wurden insgesamt 784 Personen betreut. Die Inanspruchnahme der Kriminalinspektion auf dem Lande durch die Ortspolizeibehörden, Landräte und Staatsanwaltschaften hat erheblich zugenommen. Die Entsendung von Beamten erfolgte in 39 Fällen in Brand-, Ein-

überfallungen bietet. Das Spannungsmoment fällt weg, da das Schicksal des betroffenen Menschen aus vielen anderen Beispielen bekannt ist, und es leicht ist, Parallelen zu ziehen. So erscheint das Ganze als ein Buchdruck, weniger als ein Bühnenstück. Die Aufführung unter der Regie von Dr. Löwenberg paßt sich dem Sprachstil der Dichtung an und erzielt so manche innerliche Wirkung.

Theater und Literatur. Am 3. März kommt am Stadttheater Augsburg die Märchenoper „Dornröschen“ in einem Vorspiel und 4 Bildern nach Grimm in von dem Augsburger Schriftsteller J. C. Brunner, Musik von dem Leipziger Komponisten Max Herze zur Aufführung. — Zum 150jährigen Jubiläum des Mannheimer Nationaltheaters veranstaltet das Schloßmuseum im Juni d. J. eine Theater-Ausstellung des deutschen Theaterlebens in den letzten zwei Jahrhunderten. — Am 15. März findet im Bochumer Haus der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg (Intendant Dr. S. Schmitt) die Uraufführung von Ewald Reinachers Drama in drei Akten „Pulververfälschung“ in der Inszenierung von Dr. Hans Buzbaum und mit den Bühnenbildern von Johannes Schröder statt.

Bildende Kunst und Musik. Prof. Rudolf Kilius (Wien) ist zum Ritter der Ehrenlegion wegen seiner künstlerischen Vermittlung zwischen österreichischer und französischer Kunst ernannt worden. — Am 1. März sind es 100 Jahre, daß ein Sohn der Stadt Wiesbaden, der Kunstgenosse Adolf Seel geboren wurde. Er war ein Altstammler und Jugendfreund von Knäus, mit dem er gemeinsam die Akademie in Düsseldorf besaß. Im Wiesbadener Museum ist Seel mit zwei Bildern vertreten, die, wenn sie auch einer vergangenen Kunstperiode angehören, von seiner feinsinnigen Kunstausstattung und seinem großen Können zeugen. — Am Mittwoch ist in München nach langem, schwerem Leiden Professor Hugo Freiherr v. Habermann, der Gründer der Münchener Sezession, im 80. Lebensjahr gestorben. Freiherr v. Habermann, der in Dillingen geboren war, war ein Schüler Pilzows. Alle deutschen Galerien besitzen Werke von ihm. Er war Ehrenmitglied der Münchener, Berliner und Dresdener Akademien und Ehrenpräsident des Deutschen Künstlerbundes.

Wissenschaft und Technik. Der 6. deutsche Hochschultag findet vom 7. bis 9. März in München statt. —

bruchdiebstahl, Falschgeld- und Glücksspielanzeigen. In Wiesbaden-Biebrich wurde eine selbständige Dienststelle errichtet und in Wiesbaden mußte ein viertes Kommissariat eingerichtet werden.

— In der Verwertung von Zeugnissen ohne Eid hat das Reichsgericht ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Sind einem Gericht Zeugen als pflichttreue und zuverlässige Beamte bekannt und haben diese versichert, ihre Gewährsleute seien völlig einwandfrei, so darf das Gericht die Mitteilungen der Gewährsleute für wahr halten, auch wenn die Beamten sich weigern, jene zu nennen. Die Mitteilungen müssen ohne Verletzung einer Verfahrensvorschrift den Zeugen von Gewährsleuten gemacht sein.

— Warnung vor einem Preisrätselwindel. Seit einiger Zeit betreibt in Rommes bei Potsdam ein Karl Herrmann ein Photo-Verkaufsgeschäft und wendet hierbei einen alten Trick an, auf den Tausende hereinfallen. Das Geschäft widelt sich folgendermaßen ab: Herrmann versendet Prospekte, mittels denen er den Empfängern kundtut, daß sie sich an einem Preisausschreiben beteiligen könnten, in dem Zimmererarbeiten und andere Gegenstände, darunter auch Photoapparate, als Gewinne ausgesetzt waren. Wörtlich heißt es dann weiter: „Als Löser der Preisaufgabe kann ich Ihnen auf Grund der von mir übernommenen Verträge die freudige Mitteilung machen, daß Sie von mir vollkommen gratis einen Photoapparat erhalten können.“ Gleichzeitig werden die Empfänger aufgefordert, 4,95 M. einzulösen. Diese Summe soll angeblich nur eine Abgeltung für Zubehörsätze sein, ohne die der Apparat nicht gebrauchsfähig ist. Eine unangenehme Enttäuschung erleben aber die Empfänger, wenn sie den Gratisapparat mit den Zubehörsätzen erhalten. Der Photoapparat ist nämlich weiter nichts als ein kleiner, vierseitiger Papptarot mit Linse und Mattscheibe. Größe 4 1/2 x 6. Von solcher Qualität sind auch die Zubehörsätze. Der Gesamtgehaltungspreis, einschließlich der Versandkosten, beläuft sich auf 2,78 M. Etwaige Geldstrafe wollen sich bei der Kriminalpolizei, auf Zimmer 64, melden.

— Überseische Pakete im März. Pakete nach den Vereinigten Staaten gehen im März von Bremerhaven am 2., 7., 10., 14., 17., 21., 28., 31., von Hamburg 2., 7., 14., 16., 21., 28.; nach Kanada von Bremerhaven 5., 14., 21., Bremen 22., Hamburg 2., 7., 27., 28., von Liverpool zweimal wöchentlich; Mexiko von Hamburg 8., 16., 28., Southampton wöchentlich zweimal; Kuba Bremerhaven 5., Bremen 19., Hamburg 6., 25., La Rochelle-Pallice 2., 10.; Argentinien Hamburg 1., 2., 16., 22., 30., Genoa 7., 14., 28.; Brasilien Hamburg 1., 2., 5., 8., 14., 16., 19., 20., 21., 22., 30.; Chile Bremen Samstags, Hamburg 9., 23., Southampton wöchentlich zweimal; Peru Bremen Samstags, Southampton wöchentlich zweimal; Australien Bremen 2., 23., Hamburg 6., Marseille oder Neapel 6., 10., 15., 24., 28., London 6., 14., 20., 28.; China und Japan Hamburg 3., 6., 9., 16., 23., 27.; Marseille nach China Freitags, Japan 2., 6., 8., 16., 22.; Agoston Hamburg 2., 13., 15., 22., Triest Samstags; Kamerun Bordeaux 5., 19., Marseille 2., 23., Liverpool zweimal; Union und Südwest Hamburg 2., 23., 25.

— Eigenartiger Unfall durch Glätte. Ein mit Brettern besadener Wagen, der gestern nachmittag von der oberen Webergasse heruntergefahren kam, geriet an der Vanaagasse infolge der Glätte ins Rutschen, der hintere Teil des Wagens drehte sich, fuhr über die Bordwand und zertrümmerte das Schaufenster eines Juweliergeschäftes.

— Diensthilfslösung. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Alfons Witzelauer, Wiesbaden, Eltviller Straße 6, bei der Firma G. Schöller, Eisengroßhandlung, Inh. Ludwig Niederhoff, Wiesbaden, als kaufmännischer Beamter tätig ist. Herr Witzelauer ist der fünfte von seinen Arbeitskollegen, die 25 Jahre und länger bei der genannten Eisengroßhandlung tätig sind.

— „Über die Not der Ehe in der Gegenwart“ spricht am Sonntag, den 3. März, abends 8 Uhr, im Gemeindeabend der Lutherkirche die Frau Dr. med. Helene Fris-Höfden aus Wildbad. Jugendliche unter 18 Jahren sind ausgeschlossen.

— Wiesbaden-Dohheim. Am Dienstag, den 26. Februar, fand im Gasthaus „Zum Römer“ eine gut besuchte Protestkundgebung des Handwerkers- und Gewerbetreibendenvereins statt, zu der auch die Ortsgruppe Frauenstein eingeladen war. Motto: Zur Erhaltung und Freiheit des Gewerbes. Der Vorsitzende des Vereins, Badermeister Gaus, zeigte in einem groß angelegten Vortrag, welcher schweren Existenzkampf Handwerk und Gewerbe in der Zeit der Trübsal, Konjunktur usw. durchzumachen hat. Auch die Schwarzarbeit wurde gesehelt und von der Regierung Schutz und Gleichberechtigung des Handwerks und Gewerbes gefordert. Der Redner wies dann noch auf die gewaltige Bedeutung des erwerbstätigen Mittelstandes für Staat und Wirtschaft hin. Der Vortrag löste großen Beifall aus und einmündig wurde eine Entschließung zur Weitergabe an die Ortsgruppe beschlossen. Anschließend an diese Kundgebung gab der Kassierer des Vereins, Zul. Müller, Erläuterungen und Aufschluß über die Ausfüllung der Einkommen- und Umversteuerungsformulare. Auch dieser Redner fand reichen Beifall. — Anschließend fand eine Aussprache statt. — Hier starb im Alter von 66 Jahren der Landwirt und Unternehmender Ludwig Krieger, der 37 Jahre lang mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit das Amt eines Hofbauernmeisters im hiesigen Walde versah. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Tüncher Karl Baum und Wilhelmine, geb. Hohenstein.

— Wiesbaden-Erbenheim. Am 27. Februar feierten Peter Reichert und Frau Luise Wilhelmine, silberne Hochzeit. Die Kleinkinderschule ist infolge der Grippe-Erkrankungen vom 27. Februar ab geschlossen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Kuthaus. Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zum Kuthaus. Treffpunkt 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kuthauses. — Dr. Ludwig Müller hat für seinen Vortragsabend am Samstag dieser Woche folgendes Programm aufgegeben: Goethe: Gedichte und Parik; Lessing: Sagen aus „Nathan der Weise“, u. a. Ringersdahl; Stefan George: Dichtungen; Goethe: Letzte Szene aus „Faust“, zweiter Teil.

Wiesbadener Lustspiele.

• Film-Palast. Infolge des Andranges zu dem Film „Waterloo“ mit Otto Gebühr wird der Film verlängert. Als heute ist lediglich im Beiprogramm eine Änderung vorgenommen, das durch einen Expeditionsfilm „Im afrikanischen Dschungel“, ein Jagdausflug im Sudan, ersetzt wurde.

Aus dem Vereinsleben.

• Turnerbund Wiesbaden. Am Sonntag, 3. März d. J., findet die zweite Vereinswanderung statt über Bierstadt, Bredenheim, Langenbach, Wildschaffen, Auringen-Wiedenbach, Belsch, Sonnenberg. Treffpunkt morgens 8 Uhr am alten Museum. Marschzeit etwa 5 1/2 Stunden. Führer: Brandenberg und Birt.

Die neue Kältemasse verzögert den Eisgang.

Unser Gebiet ist von der neuen Kältemasse erreicht worden. Im ganzen Maintal waren Mittwochmorgen Kältegrade von 4 bis 6 Grad und heute über 10 Grad festzustellen. Gleichzeitig herrschte ein starkes Schneetreiben, das die Erdoberfläche mit einer neuen tiefen Schneedecke überzog. Dieser starke Schneefall dürfte bei eintretendem Tauwetter die Hochwassergefahr, die der Eisgang mit sich bringt, nur noch erhöhen. Die Eisverhältnisse am Obermain sind unverändert. Bei der Secke Gustav bei Dettlingen hat sich durch warme Abwässer eine Rinne eingegraben, die sich bis unterhalb der Schleuse Großtrockenburg hinzieht. Oberhalb des Frankfurter Stadtgebiets haben sich viele eisfreie Stellen gebildet. Von der Wilhelmshöhe abwärts bis zur Mündung in der Main zum Teil eisfrei, mindestens jedoch ist eine freie Rinne von 20 bis 30 Meter Breite vorhanden. — Auf dem Rhein ist die Eisdecke rein. Oberhalb von Mannheim ist eine 30 bis 70 Meter breite Eisdecke abgetrieben; die Seitenränder bröckeln nach. Das Eisreiben ist schwach. Die Eisbänke sind teils geschmolzen, teils mechanisch zerklüftet. Der Rheinstrom bei Mannheim beträgt 3,28. Das Eis an der Lorelei liegt noch fest. Die neuesten Wettermeldungen zufolge läßt die Schneeschmelze nach. — Das Redareis ist unverändert. Der Pegel bei Wörringen zeigte am 26. abends 2,07, am Abend zuvor nur 0,08. — Die Rodel ist auf dem Rheineck im wesentlichen eisfrei. In Trier ist bei 15 Grad Kälte 15 Zentimeter Neuschnee gefallen. In Zelllingen wurden die Pfahlschollen und Streben der hölzernen Arbeitsbrücke für die im Bau begriffene Brücke und die beiderseitigen mauerartigen Stützen der Träger für die Pfahlschollen der Strombogen von den Eisbänken fortgerissen.

Sicherungsmassnahmen der Reichsbahn für die Hochwassergefahr.

Die Reichsbahndirektion Mainz läßt mitteilen, daß auch sie an der Bekämpfung für die zu erwartende Hochwassergefahr neben den Städten und Wasserbauämtern in hohem Maße beteiligt ist. Betreffs des gemeinsamen Hochwasserschutzes hat die Reichsbahndirektion einen ständigen Nachrichtenendienst zwischen ihren Stellen und dem Wasserbauamt vorgesehen. Die Beobachtungsstellen, die auf den Brücken postiert werden, werden mit Fernsprechern versehen. Weiter ist die Aufstellung von Sprengtrupps unter Führung erfahrener Schießmeister vereinbart. Zur Unterbringung der Sprengstoffe stellt die Reichsbahn nötigenfalls geeignete Räume in der Nähe der Brücken zur Verfügung. Die Bahnanlagen selbst sind nicht gefährdet, sie liegen hochwasserfrei; nach menschlichem Ermessen kann hier auch an eine ernsthafte Gefahr nicht gedacht werden. Die Bahndämme der freien Strecke von Bingen bis Koblenz liegen hoch. Eisstauungen vor den großen Rheinbrücken (bei Worms, Gustavsburg, Kaiserbrücke, Dindensbrücke) sind ebenfalls kaum zu befürchten, da ihre Fahrbahnen sehr hoch über dem Fluß liegen und diese Brücken außerdem sehr weite Stromöffnungen haben. Lediglich auf die Eisansammlungen vor den Brückenöffnungen der Nebenflüsse ist das Hauptaugenmerk zu richten. Bei plötzlicher Schneeschmelze können jedoch die kleineren Durchlässe der in den Rhein einmündenden Gebirgsbäche, da sie viel Geröll und Gestrüpp mit sich zu führen pflegen, leicht verstopft werden, weshalb die Bahnmeisterien angewiesen sind, durch ständige Sauberhaltung und Bewachung der Durchlässe dafür zu sorgen, daß Verstopfungen nicht eintreten, oder im Entstehen sofort beseitigt werden. Besonders bedrohte Stellen werden durch besondere Wachtposten besetzt. Eisenbahnstrecken und Schienen sind zur Verfügung gestellt worden, durch die man das Einbringen von Eisbänken in die Ortschaften verhüten und so eine größere Gefahr abwenden kann.

Französische Pioniertruppen zur Hilfeleistung beim Eisgang.

Berlin, 27. Febr. Entgegen den Mitteilungen einiger Blätter ist das Angebot der Rheinlandkommission zur Hilfeleistung durch französische Pioniertruppen bei den Eisverhältnissen im besetzten Gebiet nicht abgelehnt worden. Es wird vielmehr davon Gebrauch gemacht werden, falls dies erforderlich sein sollte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gasrohrbruch in Weisenau.

— Mainz, 27. Febr. Heute nacht ereignete sich in Weisenau bei Mainz ein neuer Gasrohrbruch in der Langenthalstraße. Das Gas drang in die Wohnung des Stuckateurs Anstalt ein. Als er und seine Ehefrau heute morgen kein Lebenszeichen von sich gaben, öffnete man gewaltsam die Tür ihrer Wohnung und fand die beiden bejahrten Eheleute in bewußtlosem Zustand im Bett liegend vor. Bei ihrer Überführung in das Krankenhaus hatten sie das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Evangelische Landeskirchenversammlung.

— Frankfurt a. M., 27. Febr. In der letzten Sitzung der vierten Tagung wurde die Frage, wann das Erntedankfest gefeiert werden soll, besprochen. Bisher feierte man den Tag am ersten Sonntag im Oktober. Jetzt wollte man ihn am Sonntag nach Michaelis festlich begehen. Um eine Einheitsfront mit den noch zur nässischen Landeskirche gehörenden Vororten zu schaffen, die am ersten Oktobersonntag feiern, soll der Antrag der Marburger Konferenz, die für die künftige Südwestdeutsche Landeskirche zu raten hat, überwiesen werden. Die Versammlung verabschiedete ein Kirchengebet, wonach den nebenamtlich bediensteten Kirchenräten die Dienstbezüge, die jährlich 1800 RM. betragen, für die Pension angerechnet werden. Auch die Mitglieder des Landeskirchenrats erhalten eine Jahresrente und für jeden Sitzungstag 30 bzw. 50 RM. (für den Vorsitzenden) Vergütung. Dem kirchenmusikalischen Ausschuss bewilligte man für seine Arbeiten rund 15 000 RM. Der Haushaltsplan für 1929 weist in Einnahmen und Ausgaben 543 846 RM. auf, er ist gegen den vorjährigen um 150 000 (= 33 1/2 Proz.) gesteigert. Die Unterhaltungssumme für kirchliche Dienstleistungen und Vereine wurde von 84 000 RM. auf 50 000 RM. herabgesetzt. Für den Ankauf des kirchenfreien Bodenheims setzte man als erste Rate 150 000 RM. ein, für Ausgaben zu Vertrautungen an der Unterfränk. und der Pädagogischen Akademie bewilligte man 22 800 RM. Der Bau des evangelischen Volkshauses kann wegen finanzieller Schwierigkeiten vorerst kaum verwirklicht werden.

Töbliches Rodelungslud.

— Frankfurt a. M., 27. Febr. In einem der Außenbezirke Frankfurts fuhr heute nachmittag an einer abhängigen Straße ein mit vier Knaben besetzter Rodelschlitten gegen einen eisernen Hochspannungsmast. Einjähriger Junge erlitt einen schweren Schädelbruch und starb sofort, während die übrigen im Alter von 12–13 Jahren stehenden Knaben Beinbrüche und Kopfverletzungen davontrugen. Sie wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 27. Febr. Zu der bereits gemeldeten Gasvergiftungsaffäre in der Dasingasse teilt die Kriminalpolizei noch mit: Bei den beiden Verunglückten handelt es sich um den 23jährigen Arthur Baisch aus Ettlingen und die 23jährige verheiratete Frau Auber aus Ettlingen. Die beiden hatten noch in den letzten Wochen größere Reisen nach verschiedenen deutschen Städten unternommen und waren auch am Rhein. Sonntagnacht sind sie dann nach Hause gekommen. Sie setzten sich in die Küche und drehten den Gashahn auf. Beide starben an Gasvergiftung. Das Ehepaar Schneidermeister Bartel, bei dem die beiden wohnten, hat von der Tat nichts gemerkt. — In der Ludwigstraße geriet der Arbeiter Kühl mit beiden Händen in einen Aufzug. Mit schweren Quetschungen mußte er dem Heilig-Geist-Hospital zugeführt werden. — In seiner Wohnung in der Oderweg schmitt sich ein Kellner in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern durch und wurde nach dem Krankenhaus verbracht. — Auf der Altkönigsstrasse kam in der Gabelsbergerstraße ein städtischer Omnibus ins Schleudern und schlug gegen einen elektrischen Leitungsmast. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Am Dienstag haben die am Reichsmantel der Straßenbahnen beteiligten Gewerkschaften des Deutschen Verkehrsverbundes, des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter und des Zentralarbeitsnehmerverbandes der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen das Lohnabkommen zum 31. März 1929 gekündigt. In einer in den nächsten Tagen stattfindenden Versammlung wird das Fahrpersonal zu den einzureichenden Forderungen Stellung nehmen. — Nach kurzem Leiden verstarb der langjährige Prokurist der S.-G.-Farbenindustrie, Heinrich Kaumer. Der Verstorbenen war der älteste Prokurist der früheren Firma Leopold Cassella & Co., mit der er jahrzehntelang eng verbunden war. — Das Reichspostministerium hat dem Antrag der Oberpostdirektion auf Einbeziehung von Höchst und Schwannheim in das Frankfurter Ortsfernnetz zugestimmt, jedoch nach erfolgter technischer Umstellung der Einrichtungen die in Höchst und Schwannheim angeschlossenen Fernsprechteilnehmer die Teilnehmer der Frankfurter Amt einzeln Offenbach unmittelbar werden wählen und von diesen gewählt werden können.

Großfeuer in Mittelheim.

Brand eines historischen Gebäudes.

Seute nacht 1 Uhr brach im Dachgeschoß des Kavaliertausches des Herrn Landrat M. Lühens in Mittelheim i. Rh., das zurzeit von Bediensteten des Besitzers bewohnt ist, Feuer aus. Die alarmierte Pflichtfeuerwehr von Mittelheim versuchte zunächst den Brand von der Wasserleitung aus anzugreifen, was infolge vollständiger Vereisung der Feuerhähne und auch nach vergeblichen Versuchen dieselben aufzutauen, nicht gelang. Hierauf brachten sie eine ältere Druckpumpe an den Rhein, um diesem das Löschwasser zu entnehmen. Da bei dieser alten Pumpe noch das Wasser mittels Eimern in den Sprinklerkasten gefüllt werden muß, war die Pumpe schon eingeklemmt, bevor ein Wasserstrahl auf den Brandherd gelangte.

Inzwischen trafen die alarmierten Freiw. Feuerwehren von Strich und Winkel am Brandplatze ein. Auch diese mußten mittels Saug- und Druckpumpe das Wasser aus dem Rhein entnehmen. Unterdessen fand jedoch der Dachstuhl des obenbenannten Anwesens in voller Ausdehnung in Flammen und gefährdete das kaum drei Meter entfernt liegende Anwesen des Alfred Bettmann (Helenenhof). Die angreifenden Feuerwehren mußten sich zunächst darauf beschränken, dieses Nachbaranwesen gegen die Flammen zu schützen und konnten nach und nach zum Löschangriff des eigentlichen Brandobjekts übergehen.

Um 2 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Wiesbaden um Hilfe ersucht, die innerhalb 20 Minuten mit einer Motorspritze an dem Brandplatze anlangte. Unterdessen war das Dachgeschoß vollständig heruntergebrannt und ein geschliffener russischer Doppeltamin stand in einer Höhe von acht Metern vollständig frei; sein Einsturz stand bevor. Da jedoch auch das Gebälk zwischen Dach und dem zweiten Geschoß schon vollständig vom Feuer ergriffen und teilweise einstürzte, mußte zuerst versucht werden, dieses von der Leiter aus zu löschen. Als dann wurde zur Sicherung gegen Durchbruch des Gebälks mit Bohlen abgedeckt und der die Löscharbeiten gefährdende Kamin umgelegt, was erst nach mühevoller Arbeit gelang. Erst dann war es möglich, in das Gebäude einzudringen und die Brandnester vollends abzulöschen. Mit Hilfe der Freiw. Feuerwehr Strich wurde das obere Gebälk freigelegt. Um 8 1/2 Uhr vormittags waren die Arbeiten beendet und die Wehren konnten abziehen.

Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der Kälte außerordentlich schwierig. Die Wehrmänner wurden, wie das in solchen Fällen nicht zu vermeiden ist, des öfteren von Wasserstrahlen getroffen und die durch nassen Kleider veranlaßten Schüttelfröste sofort in starrendes Eis, ebenso die Schlauchleitungen.

Das Gebäude wurde um die Mitte des 15. Jahrhunderts gebaut und stand unter Denkmalschutz.

Das Limburger Schloß in Flammen.

Limburg, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das alte historische Limburger Schloß auf dem steilen Domfelsen, ist in der Nacht zum Donnerstag größtenteils durch Großfeuer vernichtet worden. Heute früh gegen 3 1/2 Uhr schiedten Hornsignale und wenige Minuten später das Heulen der Brandsternen die Einwohner aus dem Schlaf. Bald verbreitete sich das Geruch, daß das alte Schloß in Flammen stehe. Schon nach kurzer Zeit schossen die Flammen aus dem Dach des Südkügels hervor. Mächtige Funkenregen gefährdeten das gesamte alte Häuserviertel des Rohmarktes. Bald nach dem Alarm erschienen die freiwillige Feuerwehr und einige Fabrikfeuerwehren, die jedoch dem rasenden Element machtlos gegenüberstanden. Die Wasserhydranten sind schon seit Wochen zugefroren. Nach mühseligen Arbeiten gelang es zwei Schlauchleitungen von der Bahn aus in Gang zu

auch KLEIDER MÄNTEL U. EINHEITS PREISEN

10,-

Kleider aus hübsch gemust. Waschi-
samt mit elegantem Kragen u. StulpenKleider aus reinwollenem Popeline
in schönen Farben, moderne ModenMäntel aus gutem tragbarem Stoff
mit imitierter PelzkragenMäntel aus marine Ottoman mit
gezogenem Plüschkragen

15,-

Kleider aus reinwoll. Stoff, moderne
Form mit groß Seidenkrag u. StulpenKleider aus hellen Stoffen, moderne
SportformenMäntel aus Stoffen englischer Art,
mit vollem imitierter PelzkragenMäntel aus marineblauem Ottoman,
½ gef. m. Krag u. Stulp. u. imit. Pelzbes.

20,-

Kleider aus reinwollenem Stoff in
vielen hellen Farben und FormenKleider aus Veloutine in neuen mo-
dernen Farben, fesche jugendl. FormMäntel aus reinwollenem Velour de
laine mit vollem PelzkragenMäntel aus modernen englisch ge-
musterten Stoffen, fesche Sportformen

25,-

Kleider aus modernen reinwollenen
Stoffen, elegante VerarbeitungKleider aus Veloutine, moderne
Glockenform, fesche VerarbeitungMäntel aus dunkelblauem Ottoman,
ganz auf Kunstseide gef. m. PelzkragMäntel aus Ottoman ganz gefüllter
mit Krag u. Stulpen u. reicher Verz.

30,-

Kleider aus farbig gemust. Wolstoff
gute Qual., a. i. groß Wei. mod. FormKleider aus Veloutine, in eleganter
Verarbeitg., m. mod. Krag u. Mansch.Mäntel aus Ottoman in schwarz u.
marine ganz gef. m. groß. PelzkragMäntel engl. d. r. Art, neue Früh-
jahrsfarben und Formen K114

LENDEMAIN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ

Konkurrenzlos billig!

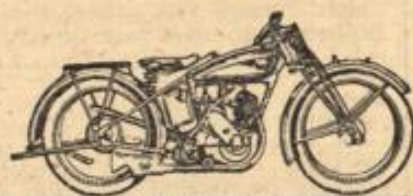
Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen 80 Pl., 95 Pl., 1,35
reine Seide, Schnittmuster gratis

Seiden-Restelager, Kl. Burgstr. 3

Matulatur

zu haben in:

Tagblatthaus
Schalterhalle rechts.

VICTORIA K.R. 20

200 cm — steuerfrei führerscheinfrei
KASSAPREIS M. 835.—
GÜNSTIGSTE RATENZAHLUNGSBEDINGUNGENBitte besichtigen Sie die neuen 1929er Modelle
oder verlangen Sie unverbindliche Vorführung bei

VICTORIA K.R. 35

350 CCM KASSAPREIS M. 1056.—
GÜNSTIGSTE RATENZAHLUNGSBEDINGUNGEN
Jakob Gottfried

Grabenstraße 28. Tel. 23896.

NEUE STOFFE

IN UNGEWÖHNLICHER
AUSWAHL!Diesmal
unerhört
billig

Kleiderstoffe Mantelstoffe

Waffelkaro, reine Wolle,
moderne Farben . . . Mtr. **2⁹⁵**Crêpe caid, reine Wolle,
ca. 100 cm brt., neue Farben, Mtr. **3⁶⁰**Reinwollene
Crêpe de Chines und
Crêpe Georgettes
die Modewebe in einfarbig u.
Fantasiebindung., 130 cm brt.,
Mtr. 13,75, 11,50, 9,80, 8,90, **6⁵⁰**Jumperstoffe
travers gestr. u. gemust.,
Mtr. 1,38, 1,25, 1,15, **98**Kunstseid. Strickstoff
f. Jumper, travers gestreift, Mtr. **1⁴⁸**Jumperstoffe, farbenfrohe
Diagonals, Travers und Brochés,
teils mit Kunsts. u. m. passendem
einfarbigem Stoff **1⁷⁵**
Mtr. 3,40, 2,95, 2,40, 1,85,Mantelstoff
moulinéartig gemustert
140 cm brt. Mtr. **3²⁵**Mantelstoffe, Gitter- und
Brochébindung, m. fein. Ueber-
karo, 140 cm brt. . Mtr. 4,95, **4⁵⁰**Mantelstoffe
f. Uebergangsmäntel, i. Kamm-
garn, Mouliné und Gabardine,
140 cm brt. . Mtr. 7,90, 5,90, **4⁹⁵**Tweed diagonal
u. broché, teils mit □-Abseite,
i. den begehrtesten Modefarben
Mtr. 11,50, 8,50, **6⁹⁵**Tweed, Origin. englisch
diagonal u. mit feinen Ueber-
karo, 140 cm brt., Mtr. 13,80, **8⁹⁰**Tailor made, Kammgarn-
qualitäten f. Mäntel u. Kostüme
in den neuen, mod., klein. Must.,
140 cm brt., Mtr. 13,80, 11,80, **11⁰⁰**

Seide und Samt

Crêpe de Chine, reine Seide
viele Farben, 95—90 cm brt.,
Mtr. 6,90, 5,90, 4,75, **3⁶⁰**Crêpe Georgette
reine Seide, Modefarben
95 cm brt. . Mtr. 7,90, 4,95, **3⁹⁵**Veloutine, reine Seide mit
Wolle, in groß. Farbsortiment,
95 cm brt., Mtr. 7,90, 5,50, **4⁹⁵**Crêpe satin, reine Seide,
moderne Farben
95 cm brt. . Mtr. 9,80, 7,90, **6⁷⁵**Foulard imprimé, reine Seide
neue kl. Muster, ca. 95 cm brt.
Mtr. 7,50, 6,90, 6,25, **4⁹⁵**Crêpe de Chine, bedruckt,
reine Seide, m. schönen kleinen
Druckmustern, 95 cm brt.
Mtr. 7,50, 6,90, **4⁹⁵**Trikot Charmant, die Früh-
jahrsneuheit für Kleider und
Jumper, 140 cm, eleg. Druck-
must., Mtr. 12,90, einfarb. Mtr. **7⁵⁰**Körper-Velvet, schwarz, für
Kommunion- u. Konfirmations-
kleider, 70 cm brt., Mtr. 4,90, **3⁶⁰**

WOLFF

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62.

Neues aus aller Welt.

Revolte im Berliner Wohlfahrtsamt Im Wohlfahrtsamt des Berliner Bezirks Mitte in der Chausseestraße spielten sich wüste Tumultszenen ab. Eine etwa 100-köpfige Menge von Arbeitslosen, die vor der Zahlstelle des Wohlfahrtsamtes standen, gerieten mit den Beamten wegen Geldforderungen in Streit, der bei den Unterstützungsempfängern schließlich zu so großer Erbitterung führte, daß sie drohten, die Kasse zu stürmen. Der Vorsteher des Wohlfahrtsamtes sah sich genötigt, das Überfallkommando zu alarmieren, dessen Beamte nach wenigen Minuten erschienen und den Vorraum zur Kasse räumten. Auf der Straße ergingen sich daraufhin die Arbeitslosen in wilden Droh- und Schimpftrügen und ritten zu einem Demonstrationsszug zusammen, der sich von Stralensee zu Stralensee immer mehr vergrößerte. An der Kreuzung Tied- und Schröderstraße mußte ein starkes Aufgebot von Schutzpolizisten eingreifen, um die Demonstranten mit Gummiknüppeln auseinanderzutreiben. Dabei erlitten mehrere Arbeitslose leichte Verletzungen. Zahlreiche Zwangsstellungen wurden vorgenommen.

Der Berliner Bankeinbruch. Über die Unterfuchung gegen die wegen des Treasoreinbruchs in die Filiale der Diskontogesellschaft in Berlin verhafteten drei Brüder sah wird bekannt, daß besonders die Prager Ermittlungen interessante Ergebnisse gezeigt haben, über die jedoch noch nichts Näheres verlautet. Fest steht nur, daß der eine der Brüder mehrere Tage in Prag gewesen ist. Angeblich soll eine Überführung nach Prag geplant sein.

Familiendrama aus wirtschaftlicher Not. In dem auf der Eisenbahnstrecke Prag-Gemünd gelegenen Städtchen Prcis spielte sich eine furchtbare Familiendrama ab. Ein Steinmetzmeister tötete durch Revolvergeschüsse seine Frau,

hierauf seine drei Kinder im Alter von 4-9 Jahren durch Selbstmord und endlich sich selbst durch Revolvergeschüsse. Das Motiv der Tat sind ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse.

Absturz der französischen Flieger Lebriz und Paillard. Havas meldet aus Kangoon, daß das Flugzeug der französischen Flieger Lebriz und Paillard unweit der Küste über dem Golf von Martaban abgestürzt sei. Bewohner eines an der Küste gelegenen Dorfes retteten die Flieger, die Postkiste und einen Teil des Gepäcks und brachten sie nach Theinseif. Von dort wurden die Flieger im Automobil nach dem Hospital von Thaton übergeführt. Der Monteur Jousse ist am linken Bein verletzt. Auch Lebriz ist leicht verwundet, während Paillard unverletzt blieb.

Flugzeugunglück Lindberghs. Wie aus Mexiko gemeldet wird, entgingen Lindbergh und seine Braut, nachdem sie den Popocatepetl überflogen hatten, bei der Landung mit knapper Not einem schweren Unfall. Das Flugzeug hatte unbemerkt während des Fluges ein Rad verloren. Bei der Landung überschlug sich das Flugzeug. Lindbergh hat eine Verrenkung des rechten Schultergelenks erlitten. Nachdem die Schulter wieder eingeordnet war, wurde Lindbergh vom Arzt Betruhe verordnet. Die Braut Lindberghs, Miss Morrow, ist dagegen ohne Verletzung davon gekommen.

Einsturz eines Caféhauses in Athen. Das große in der Universitätsstraße in Athen gelegene Caféhaus Panellinton, unter dem sich ein Variété befindet, ist plötzlich eingestürzt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Hilfsmannschaften sind an der Arbeit. Man rechnet mit etwa 20 Toten.

* Ein Riesentunnel durch das Herz der Apenninen. Ein Tunnel, der fast die Länge des Simplontunnels hat, dessen Anlage aber noch sehr viel größere Schwierigkeiten

bietet, wird jetzt auf der neuen Eisenbahnstrecke zwischen Bologna und Florenz angelegt. Diese Linie, die im Jahre 1931 eröffnet werden soll, wird zusammen mit der elektrischen Linie zwischen Rom und Florenz einen direkten Schnellzugverkehr durch Mittelitalien ermöglichen. Der neue Schienenweg hat eine Länge von nicht ganz 100 Kilometer und wird mit den elektrischen Zügen in etwa 1½ Stunden zurückgelegt werden, während der gegenwärtige Schienenweg 130 Kilometer lang ist und infolge der großen Steigungen, die zu überwinden sind, etwa drei Stunden erfordert. Um diese mühevollen und zeitraubenden Steigungen zu vermeiden, wird ein System von 30 Tunneln und 41 Brücken verwendet werden. Von den drei längsten Tunneln hat der durch den Monte Adone eine Ausdehnung von 7 Kilometer, der von Pian di Setta 3 Kilometer lang, und der größte, der etwa 38 Kilometer von Bologna entfernt ist, wird über 18 Kilometer messen. Dieser Riesentunnel, der den Namen „Galleria dell'Apennino“ führt, ist ein besonderes Meisterwerk der Technik, denn die geologischen Informationen des Gebietes und die besonderen Bedingungen der Anlage bieten viel größere Schwierigkeiten als irgend ein Tunnel durch die Alpen. Mit dem Bau dieser Linie war bereits 1913 begonnen worden, aber der Krieg unterbrach die Arbeiten, und diese wurden erst 1923 wieder aufgenommen; seitdem ist das Werk ununterbrochen und rasch von einem Heer von 7000 Arbeitern gefördert worden. Der Berg wird nicht nur an jeder Seite des Apennin-Tunnels im Norden und Süden durchbohrt, sondern es werden auch noch auf der Hälfte des Weges zwei senkrechte Schächte durchgeführt, um die Arbeit zu beschleunigen. Wasserkraftmaschinen von 12.500 Pferdekraften werden benutzt, und durchschnittlich wird im Monat eine Kraft von 2.200.000 Kilowatt elektrischer Energie und 600.000 PS. Wärmeenergie verwendet. Im vergangenen Jahr sind allein 200 Tonne Explosivstoffe zu Sprengungen benutzt worden.

Radio? Inbegriff des Fortschritts mit TELEFUNKEN-RÖHREN

Preussische Pfandbrief-Bank.

Bilanz für 1928.

Aktiva.	RM	3
Gold-Hypotheken	265 019 261	20
Roggenwert-Hypotheken	39 757 902	20
Gold-Kommunal-Darlehen	51 409 640	63
Freie Gold-Hypotheken	17 047 116	52
Hypothek. l. d. Dt. Rentenb.-Kreditanst.	52 071 242	66
Kassenbestand	1 360 228	93
Guthaben bei Banken u. Bankhäusern	19 576 056	69
Eigene Emissionspapiere	1 733 216	90
Wertpapiere, Kupons, Sorten	2 395 226	20
Debitoren	4 650 492	09
Zinsen	3 164 717	17
Bankgebäude	1 500 000	—
Pfandbriefe zur Schlussabfindung	11 666 770	—
	471 351 871	19
Passiva.	RM	3
Aktien-Kapital	21 000 000	—
Kapital-Reserve	10 500 000	—
Agio-Reserve	333 464	84
Penz.-Reserve u. Dammensbaum-Stiftg.	572 795	20
Gold-Hypothek. Pfand- u. Rentenbriefe	252 770 630	—
Roggenrentenbriefe	34 334 101	60
Gold-Kommunal-Obligationen	49 049 000	—
Darlehen d. Dt. Rentenb.-Kreditanst.	52 064 673	36
Zinsen auf Emissionspapiere	8 997 175	55
Kreditoren	10 616 650	54
Schlussabfindungsverpflichtung	26 170 923	38
Reingewinn	4 942 456	72
	471 351 871	19

Die auf 12% festgesetzte Dividende ist vom 28. Februar ab zahlbar. F183

Berlin, 26. Februar 1929. Der Vorstand.

Hotel-Silber

repariert und versilbert in eigener Werkstätte sowie Vernickeln von sämtlichen Gegenständen

Georg Stützel, Wiesbaden

Werkstatt: Verlängerte Viktoriastraße. Tel. 24130.

Annahme: Walramstraße 32. Telefon 25325.

Nu, wie kalt!

Wärmkrüge	45 2
Wärmflaschen	50 2
Wärmflaschen, verzinkt	2.—
Wärmflaschen aus Gummi	3.30
Leibwärmer	0.70
Verdampfrohren	0.48
Verdampfschalen	0.72
Verdampfkasten	1.30
Kohlenfüller	0.70
Kohleneimer, oval	2.95
Kohlenkasten	2.95
Briketträger	1.20
Kohlenschaufeln	0.30
Stocheisen	0.28
Ofenschirme	5.75
Ofenvorsetzer	1.35

Nietschmann

Wilhelm Reitz

Marktstraße 22

Gegründet 1884

Telephon 29153

Weiß- u. Baumwollwaren
Inlett

Bettfedern

Schlafdecken

fertig gefüllte Betten

Bekannt gute Qualitäten. — Billigste Preise



Für Konfirmations- u. Familien-Feste

Kristall-Trinkservice — Römer
Tafelgeschirre — Kaffeegeschirre

— Konfirmations-Geschenke —

M. Stillger

Häfnergasse 16.

Billige Bücher-Woche

vom 1.—9. März 1929, veranstaltet
vom Wiesbadener Buchhändler-Verein

Die Preise für zurückgesetzte Bücher sind bis zu 50% ermäßigt.

Haus mit Wirtschaft
u. ev. m. Nebgerei.
in Wiesbaden
od. nüb. Umgeb.
zu kauf. gesucht.
Best.-Angebote u.
S. 223 Tagbl.-Verl.

Suche Haus
n. 4. et. im Södo. mit
Lohn. n. v. Eigentümer
selbst zu kaufen. Offerten
mit Preisangabe unter
U. 213 an den Tagbl.-Verl.

Kleines Haus
zum Alleinbewohnen, ca.
4 Zimmer, Bad usw., in
guter Lage,
zu kaufen gesucht.
Übernahme anfangs Mai
(evtl. Verzögerung). Off.
mit Preis und allem
Notwendigen u. U. 213
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Bauplatz
an ausgebauter Straße
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 220 an den Tagbl.-Verl.

Eigenheim oder Landstiedlungsstelle
in Natensablonen erwerben, so schreiben Sie
lofort an die
Wohnungs- und Wirtschaftsgemeinschaft
Wiesbaden, Weidenstraße 68.

Jedermann ein Eigenheim!

Wer wünscht blauger, rein gemeinnütziger
Bauspargenossenschaft
mit beschränkter Haftung

als Bausparer beizutreten? Einzahlung der
Spargelder auf Sparkonten bei öffentlichen
Sparkassen und Kontrolle der bedingungsge-
mäßigen Verwendung der Spargelder durch Notar.
Lediglich Finanzierung von Bau oder Kauf
von Eigenheimen oder von Ablösung i. Hypo-
theken. Monatliche Spareinlagen von nur
20 RM. für je 10 000 RM. Baukapital. Dar-
lehenszins 4 Prozent. Unkündbare Tilgungs-
Hypothek! Jedermann baut, wie - wo - durch
wen er will! Sofortige, eingehende Aufklärung
allen Interessenten, welche Adresse und Be-
suchsstunde angeben unter D. 223 Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Umständehalber
Lebensmittel-Geschäft
in best. Lage zu verk. Off.
u. S. 223 Tagbl.-Verl.
Grammophon
mit Bl. zu verk. Adler-
straße 16, Dtd. 4.
H. H. Meiers, Lad.-Kl.
D. Markt. D. Schube u.
Wartenberg, Weidenstr. 1
Gebr. Schlafzimmer,
Ecke, billig zu verkaufen
Rheinhauser Str. 7, 3. Etz.
Für Wiesbaden:
1. Kuch. Kleiderkasten,
anfert. sehr gut erhalten,
preiswert abzugeben.
Adolf Bauer,
Wiesbaden-Altstadt,
Kommode,
Bettsofa, billig zu verk.
Weidenstraße 1, 1. Etz.

Zu verkaufen
2 sehr schöne gekühlte
Kühlschränke mit Leberbräu-
bandabzug. Besonders
geeignet für Bürodämpfe.
Weidenhäuser Str. 10, 1. u.
3. Etz. nachm. (12-15 Uhr).
Adr. im Tagbl.-Verl. im
Starke

Post- und Wertstoffe
m. Buchensarten zu verk.
Kas. Telefon 28024.

3-Röhren-Radio
m. Akku, Batterie u.
4 Kopfhörern, i. preis-
wert abzugeben. Zeit
7 Uhr abends u. später
Weidenstr. 10, an der
Rabnitzstr.

Sehr gut erhaltener
buntelieferter
Kinderwagen
für 15 RM. zu verkaufen
Hallenstraße 10, 4. Etz.
Guterhaltener Zwillingss-
wagen zu verkauf. Wald-
straße 140, 2. Etz.

Dauerbrandofen
gut erhalten, wenig netz-
pausenlieferter Topf.
Schlitten u. Chaiselongue.
Deckel preiswert zu verk.
Zeit, unt. S. 224 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.
H. v. D. u. m. Kober v.
Schwalbacher Str. 91, 1. Etz.

**Mod. Eichen-Speisezimmer
und Schlafzimmer-Einrichtung**
bill. abzugeben Taunusstraße 24, Obstladen.

Guterh. Eich.-Schlafzim. u. Speisezim.
hochmodern, beste Schreinerarbeit, bill. zu verkaufen
Kornstraße 2, 1. Etz.

Händler-Verkäufe

Gesegensbeitskraft!
Spezialstimmer, Eichen,
Büfett 1.80, Kuchens-
Kass. Tisch, 6 Leberbräu-
t. u. sehr billig zu verk.
Weidenstr. 10, 1. Etz.
24. Friedrichstraße 34.

Seiten schönes neues
Speisezimmer, mod. Form.
prima Schlafzimmer,
elegantste Küchenanricht.
sehr billig zu verkaufen.
Weidenstr. 10, 1. Etz.

Schlafzimmer
Küchen, pr. Arbeit, 1. u.
2. Etz. Spiegel, spale
u. eine Betten, Kuch.,
Kupol, Kuchentisch,
Dwan, Chaiselongue,
Schreib. Sofa, Auszug,
Trameau u. and. Spiegl.
Büfett bill. zu verkaufen.
Kübel, u. Schreinerel.
H. Graubner, Adlerstr. 3.

Guterh. Nähmaschinen
p. 30 RM. an m. Garant.
Hermannstraße 43, Part.

Kaufgejuche

Herten - Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche,
Häbel, Deckbetten, lauti
D. Sipper, Tel. 24878
Kiehlstr. 11, 3.

Gebrauchtes, noch gutes
Piano
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 190 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Chaiselongue,
Kofos, u. Blüschkauer, te
6 m lang, hellvorlagen,
schöne elektr. Ampel zu
kaufen gesucht. Preis an-
gebot u. S. 222 Tagbl.-Verl.

Hochschule für Wirtschafts- und Sozial-Wissenschaften

Handelshochschule Nürnberg.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1929 ist gegen
33 Pf. im
erhältlich.
Sekretariat, Findelgasse 7
F183

Unterricht

Ja, Dame (Deutsche)
wünscht engl. Sprachen-
unterricht, abends. Off.
unter S. 223 an den
Tagbl.-Verlag.

An einem engl. Birkel u.
Stunden kann, Damen a.
besten Kreisen teilnehmen.
Su. i. v. 3-5 Leberberg 11a
Wer erteilt abends F183

**gründl. Unterricht
in Latein?**
Angebote mit Honorar u.
S. 74 an den Tagbl.-Verl.

Gewährl. Empfehlungen

Steuerberatung
Neufion - Vikas.
Dipl. Kfm.
W. Ballmann
Treuhänder
und Steuerberater.
Vorelstr. 24.

Dauerhafte Ondulation
Jahnstraße 26, Part.

Grütl. Schneiderin

hier fremd, geht ins Haus
u. fertigt in 1 Tag schide
Frühstücks, 7 RM. p. T.
Off. u. S. 221 Tagbl.-Verl.

Berufte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus,
Tag 5 RM.
Offerten unter S. 221 an
den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau
übernimmt Krankenpflege
Nachtwachen, auch Stell.
als Kochfrau. Adresse zu
erf. im Tagbl.-Verl. Yu

Körperpflege

Markstraße 88, 2. Etage,
Schönmeier, beim Haupt-
bahnhof, ärztl. geprüft.

Massage-Salon
allerersten Ranges
Weber, 3. B. 1. Relenta.
Berst. geprüft.

Verchiedenes

Piano in Privat
zu vermieten, mtl. 9 RM.
Off. u. S. 199 Tagbl.-Verl.

Piano mietweise in
Privat abzug.
Off. u. L. 216 Tagbl.-Verl.

Elektr. Staubsauger

leibm. per Tag 2.50 RM.
S. Winte, Kerostr. 39, B.
Laubenschlag zu verm.
Nähe Bismardring. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Yv

Durchschlagpapier, weiß
u. farbig, 1000 Blatt nur
1.95 RM. B. Geale, Büro-
bedarf, Rulienstraße 3.



**Vergeßt
die hungernden
Vögel nicht!**

Konkursverhütung

durch gerichtlichen und außergerichtlichen Vergleich,
Moratorium, Liquidation usw.
durch Juristen
eventl. Kapital-Beschaffung.

Langjährige Erfahrung. Erste Referenzen
Otto Rosenthal
Volkswirt R. D. V.
Bahnhofstraße 10
Telephon 27233

Morgen zum Fisch

Grether's Remouladen sauce
nicht vergessen

E. Grether Söhne
Feinkostfabrik und Stadtküche
Neugasse 24.



Aus diesem Anlaß bringen wir
Freitag, den 1., Samstag, den 2. und Montag, den 4. März
folgende Haushaltsgegenstände

- 1 Bodenbesen (Cocos) und 1 Stiel zus.
- 1 Handbesen
- 1 Federmedel mit ca. 1,15 lg. Stiel
- 1 gutes Putzluch
- 1 Klopfer
- 1 Möbelbürste
- 1 Fensterleder
- 1 Fensterschwamm
- 1 Cocosfußbodenmatte
- 1 Schrubber und 1 Stiel zus.
- 1 Kieselbürste
- 1 Gläserbürste
- 1 Kinderbesen
- 1 Einkaufsnetz mit Stul



Mengenabgabe
vorbehalten!

Billige Bürstenquelle u. Scheuertuchzentrale

Kirchgasse 11

Fernruf 27003

Angebote unerreichter Preiswürdigkeit!



Damenstrümpfe

Pa. Baumwolle u. echt äg. Mako 1.45 1.25, **0.95**
Bester Seidenflor, versch. Feinh. 1.75, 1.50 **1.25**
Pa. Waschseide, feinmaschig, neueste Farb. **1.95**
Außen Waschseide, innen doppelt. Flor **2.95**

Herren-Socken

Pa. Baumwolle, neuart Jacq.-M. 1.25, 0.95 **0.80**
Best. Seidenflor, ap. Frühjahrsmust. 1.95 **1.50**
R. Wolle u. Wolle m. Seide, haltb. u. eleg. **1.95**

Hausmarke „Wirka“

Echt ägyptisch 2fach Mako . . . 2.30 **1.90**
Pa. Seidenflor, alle neuen Farben . . . **2.40**
Echt Bembergseide, feinmaschig und elegant Gold . . . 3.40 Silber **2.65**

Weltmarke „Elbeo“

Bembergseide, Alpha u. Omega Silber **3.75**
 Gold . . . 4.90
Pa. Seidenflor, f. verst. versch. Feinh. 3.90 **3.70**

Ein Posten Kinderstrümpfe „Elbeo“
 echt ägypt. Mako, schweiz. u. leder 3.25—**1.25**

Kinderstrümpfe pa. Baumwolle, mod. 1.30—**0.60**

Schwenck

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 1. März d. J., vorm. 10 Uhr versteigere ich

Nettelbedstraße 24

1 Stuhl, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Sofas, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Kleiderkasten, 1 Vitrine, zwei Teppiche, 1 Koffer, 3 Rohrstühle, 10 Brücken, zehn Bilder, 2 Tische, 1 Schreibmaschine, 1 Bett, 2 Erker-Einrichtungen, 2 Papierstempelmaschinen, 1 echte Vase u. a. m.;
 ferner um 12 Uhr Ede Wald u. Schiersteiner Str.:
 1 Verlonen-Opelwagen
 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahl.
 Wiesbaden, den 28. Februar 1929.

Beutel, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. März 1929, 15 Uhr versteigere ich im Versteigerungslot

Nettelbedstraße 24

zwangsweise:
 1 Kessel, 2 Speisesimmer, 6 Schlafzimmer in Ruhbaum, Birke und Eichen, 2 Bücherregale, 1 Küche, 1 Standuhr, 1 Schell, 1 Schreibstisch, 2 Pedenstheben und die. Damentische;
 1 Delgemälde von Dill, 4 Delgemälde (Reiterbildnisse), 2 Delgemälde (Landschaften), Stiche, Radierungen u. a. m.;
 ferner freiwillig: 8 runde Marmortische
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.
 Bed. Obergerichtsvollzieher,
 Luxemburgstraße 11.

Dienstag, den 5. März d. J., vormittags 10 Uhr in der Restauration „Zum Jägerhaus“, Klarenthal 17, das Holz aus dem Stadtwalde Alt-Wiesbaden, Distrikte „Rohlfeld 44 und 46“ versteigert werden:
 1. 59 Acker Eichen-Holtenholz, 2.20 Acker, lang
 2. 132 Acker Eichen-Schicht- und Knüppelholz
 3. 120 Acker Buchen-Schichtholz
 4. 116 Acker Buchen-Knüppelholz
 Das Holz sollte vor der Versteigerung befristet werden.

Das sollte vor der Versteigerung befristet werden.
 Zusammenkunft: Vormittags 10½ Uhr in der Restauration „Zum Jägerhaus“. Beginn der Versteigerung 11½ Uhr vormittags. F262

Wiesbaden, den 27. Februar 1929.

Der Magistrat,
 Verwaltung für Landwirtschaft,
 Weinberge und Forsten.

Grundstücksverpachtung Gemarkung Wiesbaden.

Das Domänengrundstück, Afl. 38, Parzelle 123, Alder Bierhaderberg, groß 47,73 ar, soll am Mittwoch, den 6. März d. J., vormittags 12 Uhr an Ort und Stelle auf 10 Jahre öffentlich verpachtet werden.
 Treffpunkt: In der Sophienstraße. F223
 Wiesbaden, den 25. Februar 1929.

Preuß. Domänen-Kontant.

Grundstücksverpachtung Gemarkung Wiesbaden.

Die Domänengrundstücke, Afl. 53, Parzellen 422, 423, 424, am Kaiser-Wilhelm-Ring, Ede 64
 Mainzer Straße, groß zusammen 13,01 ar, sollen auf die Zeit vom 16. März 1929 bis 30. September 1932 am Mittwoch, den 6. März d. J., nachmittags 1½ Uhr öffentlich im Büro des Domänen-Kontantes, Lützenstraße 35, verpachtet werden. F223
 Wiesbaden, den 26. März 1929.

Preuß. Domänen-Kontant.

Rugholz-Verkauf.

Montag, den 4. März, vormittags 10 Uhr kommt in der Gastwirtschaft von Friedrich Schrant zu Wehen aus hiesigem Gemeindewald nachstehendes Rugholz zum Verkauf:

A. Kiefern

Al. 1a = 1 Stück mit 0,22 Acker.
 Al. 1b = 4 Stück mit 1,44 Acker.
 Al. 2b = 1 Stück mit 1,94 Acker.

B. Fichten

Al. 1a = 536 Stück mit 98,41 Acker.
 Al. 1b = 470 Stück mit 178,57 Acker.
 Al. 2a = 172 Stück mit 125,25 Acker.
 Al. 2b = 35 Stück mit 38,55 Acker.
 Al. 3a = 11 Stück mit 15,51 Acker.
 Al. 3b = 2 Stück mit 4,38 Acker.
 Al. 4a = 1 Stück mit 2,32 Acker.
 Al. 5 = 1 Stück mit 3,53 Acker.

491 Stangen 1. Kl.
 582 Stangen 2. Kl.
 3157 Stangen 3. Kl.
 23,70 Hunderter 4. Kl.
 19,10 Hunderter 5. Kl.
 15,10 Hunderter 6. Kl.

Das Holz wird auf Wunsch eine Stunde vor der Versteigerung vorgelegt.

Wehen i. L., den 25. Februar 1929.

Der Bürgermeister: Angeltadt.

Zur Konfirmation u. Kommunion

Seidenstoffe
 Wollstoffe
 schwarz und weiß
 Lindener Samte
 Erstklassige Qualitäten
 Besonders preiswert!

Größtes Stofflager

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K94

Gummi-Stiefel u. -Schuhe

der beste Schutz gegen kalte u. nasse Füße.

P. A. Sloss Nachf.

Lounussr. 2.

1911

Zurück.

Dr. Rudolf Beck

Zahnarzt

Tel. 27240 Luisenstr. 6

Die L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

SETZT
 DRUCKT
 BINDET

alles für Handel, Industrie
 und Gewerbe.

Die

Eisenbahn

Neues Museum

im Zentrum der Stadt

ist wieder

eröffnet.

Spiegelglatte Eisfläche.

Ab 7 Uhr Abendlaufen

bei elektr. Beleuchtung.

Rundfunk-Programme

Freitag, 1. März

Frankfurt. (Welle 41,3)
 6.30 Uhr Morgengymnastik, 12.15
 Uhr Schallplattenkonzert, (Chor-
 tongert), 12.45 Uhr Stunde der
 Jugend, Vortrag: Die Räte im
 Dienste des Menschen, 13.15 Uhr
 Hausfrauen-Rundfunk, 16.30 Uhr
 Hausfrauen-Rundfunk, Vortrag:
 Was kann der Hausbau
 zur Unfallverhütung beitragen?
 17.45 Uhr Aus Köln: Kammer-
 musk, 18.30 Uhr Vortrag:
 Sicherheiten auf See, 19 Uhr
 Zwanzig Minuten Fortschritt
 in Wissenschaft und Technik,
 19.30 Uhr Film: Wochenchau,
 19.30 Uhr Unterhaltungskonzert
 des Rundfunkorchesters, 19 Uhr
 Aus Stuttgart, Vortrag: Im
 Urwald Äquatorial, Afrika,
 21 Uhr Oper auf Schallplatten:
 „La Bohème“, 6.30 Uhr Nach-
 konzert des Rundfunkorchesters.
 Stuttgart. (Welle 374)
 10.30 Uhr Schallplattenkonzert,
 12.15 Uhr Schallplattenkonzert,
 13 Uhr Schallplattenkonzert,
 16.10 Uhr Nachmittagskonzert,
 18.15 Uhr Werbevortrag, 18.30
 Uhr Vortrag: Unfallverhütung
 im Straßenverkehr, 19 Uhr
 Engländer Sprachunterricht für
 Ausländer, 19.30 Uhr Vortrag:
 Kunst und Technik, 20 Uhr Vor-
 trag: Im Urwald Äquatorial
 Afrika, 21 Uhr Konzerte.
 Berlin. (Welle 470,4, 16,00
 Uhr Frauenfragen und Frauen-
 fragen, Vortrag: Innere Arbeit
 und Werk, 16 Uhr Vortrag: Un-
 fälle in der Schule, 16.30 Uhr
 Unterhaltungsmusik, — Anhkl.,
 Weinachten, 18.10 Uhr
 Engländer Vortrag, 18.30 Uhr
 Vortrag: Synthetische Edelsteine,
 19 Uhr Vortrag: Die Haupt-
 erfindungen im Staatsleben
 Weltcup, 19.30 Uhr Hans
 Breder-Schau, Vortrag: Sind
 Kriegen jetztemäßig? 20 Uhr
 Orchesterkonzert, 21.30 Uhr Vor-
 lesung: Aus dem Märchenbuch
 der Wahrheit.

Freitag, den 1. und Samstag, den
 2. März, erhalten Sie beim Einkauf
 von

1 Pfd. Kaffee oder 1/2 Pfd. Tee

oder

1/2 Pfd. Kaffee und 1/4 Pfd. Tee

1 blaue Vase oder

1 blaue Brotschale

gratis.

Thams & Garfs

Kirchgasse 1 Kirchgasse 43

Moritzstr. 32 Wellritzstr. 12

Telephon 269 92.

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Reichs-Fischwoche

Auch bei Ihrem Friseur kaufen Sie

Parfümerien
 Toilette-Artikel usw.
 zu Originalpreisen.

Wagemannstraße 17 und Moritzstraße 28

täglich von 9 Uhr ab: heiß aus der Pfanne:

Fischkotelette Pfd. 80

per Portion

mit Kartoffelsalat oder Pommes frites 60

SCHLEGEL-STUBE

Kirchgasse 50 WIESBADEN Telefon 21200

Freitag, den 1. März 1929

Schlachtfest mit Konzert

Spezialausschank der Schlegel-Brauerei
in Bochum — Großer und kleiner
Saal für Versammlung und Gesellschaft

Um gef. Zuspruch bittet W. REINTGEN u. FRAU.

Moritzstraße 66

in meinem Zweiggeschäft (Kaffeerösterei) können Sie jetzt alle von mir
geführten Waren in bekannt guten Qualitäten bei billigsten Preisen
erhalten. Als besonders empfehlenswert offeriere heute die bekannt
gute, stets frische

Landbutter Pfund Mk. 2.—**Heinrich Krück**

Mehlsberg 15 Kaffeerösterei Moritzstr. 66.

**Mobiliar- und Büro-
Inventar-Versteigerung**Wegen Auflösung eines Haushalts usw. ver-
steigere ich zufolge Auftrags

morgen Freitag, den 1. März
vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne
Pause, in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes unterhaltene Mobiliar, als:
1 mod. herrschaftl. dfl. Eich-Speiseim.-Einricht.,
bestes Material, best. aus: 1 Büfett mit Vitrinen-
aufsatz, 240 Meter breit, Kreden, rd. Auszugstisch,
2 Armlehnstühle und 4 Stühlen mit Leder;
sehr gute Mahagoni-Serrenzimmer-Möbel,
als: 3 eckige einstr. Bücherregale (Vitrinen), je
0,85 Meter breit, Dipl.-Schreibtisch, brechb. Schreib-
stuhl mit Leder, Armlehnstuhl mit Leder, Tisch u.
2 Stühle, 1 sehr gutes Kuch.-Bücherregal mit Stürz,
Schrankunterbau, ca. 1,80 Meter breit;
Eichen-Schlummer-Möbel, als: Büfett, Servante,
Auszugstisch und 6 Stühle;
2 Perser Brücken;
Schlaf- und Wohnzimmer-Möbel usw., als: fast
neuer Stürz, Kuch.-Spiegel-Schrank, dazu passende
Waschtiselle und Nachttisch mit Marmor, ein- u.
zweistr. Kleider- und Wäschechränke, Kuch- und
weisslackierte Waschkommoden mit Marmor, Waschk-
und Nachttische, Kuch.-Toil.-Kommode, Kommode,
Verfisch, 11 Kuch.-Zylinderbüro, Sofa und zwei
Sessel mit Kissen, Solas, Koltzer, Kober- und
Schreibtisch, Chaiselongues, Solas, Kipp-, Bauern-
und andere Tische, Stühle, Etagere, Eich-Wand-
schränke, Kleinschrank aller Art, Regulator,
Sofagel, Bilder, 8 eckige Klam. elektr. Messing-
Lüster, 2 Klam. Messing-Lüster, div. Väter und
Lampen, Glas, Porzellan, Kipp- und Gebrauchs-
gegenstände, Vortieren, fast neuer weisslack-
Schrank, 3 Kuchenschrank, fast neuer weisslack-
Büch- und Vorderschrank, Nischen-Schrank, Kuch-
schrank u. Regale, Stürz, Eichen-Schrank m.
Gasheide mit Bratpfannen, 11 Gasheide mit Schrank-
unterbau, Wäschebangel, Kuch-Einrichtungs-
einmachalier, Stühle und sonst. Kuch- und
Hausgeräte usw.;

ferner um 11 Uhr folgendes Büro-Inventar:
1 gr. Stürz, eil. Geldschrank mit 2 Trefo-
ren (Innenmaße 1,40 Meter hoch, 1,00 Meter breit,
0,50 Meter tief einstr. Trefo-
2 Eichen-Dipl.-Schreibtische, 1 Schreibstuhl, ein
Doppelschreibtisch, 2 gr. Arbeitstische, 1,80x1,20
Meter, 3 Eichen-Affenbänke, 1 Eichen-Nachttisch m.
Marmorplatte, 3 Kuch.-Drehstühle, div. Sessel und
Stühle, 2 Kuchenschrank, 1 elektr. Zimmer-Ver-
fisch usw.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung,
Bestätigung, Donnerstag während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator
Tel. 22941, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.
Neuestes, streng reell und sachmännlich
geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen
von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter
tunlichen Bedingungen.

Naturwein-Versteigerung.

in Erbach im Rheingau.

Mittwoch, den 6. März 1929, nachmittags
1½ Uhr im Hotel „Eusel“ versteigert die
Winger-Vereinigung Erbach im Rheingau.
59 Halbtüde 1928er, 2 Halbtüde 1927er und
1 Halbtüde 1926er Naturweine.
Vornehmlich Riesling-Gewächse, entstan-
nen die Weine besten und besten Lagen der
Gemarkung Erbach.
Allgemeine Probestase Donnerstag, den
21. Februar, jeweils von vormittags 9 bis
5 Uhr nachm.

Brief-Adresse: Karl Kohnhaas,
Hauptstraße 22.

Odeon-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Der große Indianer-Film
Bedrohte Grenzen.Unter Rothäuten und
Buffeln. Der beste Wild-
westfilm in 8 Akten.Dazu das Filmispiel in
5 Akten:**Das Mädchen aus dem
Tanzlokal.**

F92

Mobiliar-Versteigerung

Samstag, den 2. März 1929

vormittags 9½ Uhr versteigere ich zufolge Auftrags
im Hause**55 Launusstraße 55 (Laden)**Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Zum Ausgebot kommen:

Schränke, Waschkommoden mit und ohne Marmor,
Nachtschränke mit Marmor, Tische, Robrtische,
Bettten, 20 Vorratstischen mit Blechrahmen, eine
Bediengarnitur, Sofa und 2 Sessel, Näh-
maschine, Regulator und Tischuhr, 2 kompl.
Küchen-Einrichtungen mit je 2 Schränken, 1 Büro-
Kochgeschirrschrank (Eichen), 1 fast neues Fahrrad
mit Getriebe und Korb, 2 Vorrats-Warenchränke
(Klavierform), passend für Lebensmittelgeschäfte,
2 Transparenze, 2 Firmenbilder, 7 Schubladen
für Warenchränke, Kofolalüster, Holz-Blumen-
tallen, 1 Partie Obstkörbe, 2 Zinf-Destannen, eine
Bader, Zuder, Mehl- und Staubmaschine,
1 Zimmerhaudel, Kinderstühle, div. S- und
Damenkleider und -schuhe, gut erh., 1 Sonnen-
garnitur, 22ell, fast neue elektr. Zuglampe mit
Seidenschirm, 1 Partie Haus-Rüchengeräte, Bilder;
außerdem 1 Partie Dierchen u. -eier (Attrappen)
und vieles hier Nichtbenannte mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator

Lanngasse 54.

Lanngasse 54.

Zwangs-Versteigerung.Freitag, den 1. März 1929, um 10 Uhr versteigere
ich zu Wiesbaden, Ketteldstraße 24:

1 Perser und 1 Samura-Leppich (bestimmt);
1 Büfett, 1 Kreden, 1 Auszugstisch, 1 Sessel, eine
Kuchenschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, eine
Ständerlampe, 1 Grammophon mit Platten, eine
Jahresuhr, 1 Turmuhr, 1 Büfett, 1 Radioapparat,
1 Gramophone, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, ein
Klavier, 1 Schreibschirmer und Möbel a. a.;
hieran anschließend

Nachlaß-Versteigerungsämtlicher zum Nachlaß des verstorbenen Zigarren-
händlers Westhof gehörigen Tabakwaren, als:

Zigarren, Zigaretten, Tabak in Dosen und Pak.;
1 Kleiderschrank, 1 komplettes Bett mit Federzug,
1 Tisch mit Schublade, 1 Adler-Schreibmaschine,
Mod. 7, 1 Grammophon mit einer Anzahl Platten,
1 Verpäckungsapparat, Greif, 1 Regulator,
1 Kuchenschrank, 1 Tisch, Küchenutensilien, eine
Standuhr, Herren-Anzüge, Schuhe, Kasse, eine
Partie Bilder, 2 L. antikalische Werte u. dergl.,
1 Kuchenschrank, 2 Lebengestelle, 1 Zigarrenanzünder,
1 Gasanzünder, u. viele hier nicht aufgeführte Sachen;
außerdem freiwillig: 1 Schreibmaschine, Stöcker
Reford, 1 dergl. Erfa mit neuem Koffer, in sehr
gutem Zustande
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.

Supr. Obergerichtsnotar, Adelsheidstraße 59, 2.



der Name der voll-
kommensten Fußbekleidung
nach dem anerkannten
und langbewährten
System des Herrn

H. Chr. Diehl

für die verwöhnte Dame
entzückende Modelle in allen
Modelfarben m. Gelenkstütze

für den anspruchsvollen Herrn
modisches Schuhwerk mit
allen hygienischen Vorzügen

Alleinverkauf: Schuhhaus W. Ernst, Marktstraße 23.

Klischee-Abgüsse

vertriebt, vollwertiger Ersatz für Galvanos
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Rhein-Main-Ware

gut und billig!

Limburger Käse . . . ¼ Pfund **13** sGelbe Viktoriaerbsen . . . Pfd. **44** sla grüne Erbsen . . . Pfd. **46** sla geschälte gelbe Erbsen Pfd. **52** sGesch. grüne Erbsen . . . Pfd. **52** s**Gekochter Schinken** ¼ Pfd. **50** s**Mittelcabliau** **la Bückinge**

frisch von der See

zum äußersten Tagespreis.

Pfd. **26** s**Rote amerik. Äpfel** . je Pfd. **60** s**Marinaden** feinste Qualität **85** s

1-Liter-Dose

Mindestens**4% Rückvergütung****Rhein-Main**

F224

Enorme Leistung

Das große Schuhhaus
Wiesbadens.

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26

Biebrich
Straße der Republik 26.

384

Zeichnungen auf die bis 1934 unkündbare
reichsmündelsichere8% **Hochener Stadtanleihe von 1929**auf Feingoldbasis, in Stücken zu 100, 500, 1000
und 5000 Reichsmark mit April-Oktober-Zinslauf,
zwei Zeichnungspreis von

93%

werden bis spätestens 13. März 1929 provisons-
frei entgegengenommen von**Gebrüder Krier**Wiesbaden Bankhaus Frankfurt a. M.
Rheinstr. 95 gegründet 1899 Börsenstr. 20.**Café Bossong**

Kirchgasse.

Blätterteig-Hörnchen mit Schinken
fortwährend heiß.Laugenbrezel mit Schinken
jeden Morgen ab 10 Uhr.

An alle, besonders diejenigen die der Fisch-

nahrung heute noch fernstehen:
"Eßt Fisch, dann bleibt Ihr
schlank, gesund u. frisch"

Anlässlich der dieswöchentlichen

Reichs-Fisch-Woche

Freitag und Samstag im altbekannten

Spezial-Fischhaus

Fernspr. 27463

Gegründet 1886.

Fischhalle, Ellenbogengasse 12

Großer Werbe-Verkauf!Nur beste
Qualitäten!Äußerst gestellte
Verkaufspreise!

Es sind zu empfehlen:

Hochfeine Angelschellfische, la Schellfisch
und Nordseeeablau im Ausschnitt, See-
lachs, Silberlachs, Steinbutt, Seezungen,
Reizungen, prächtiger Heilbutt im Aus-
schnitt, Limandes, Schollen, Goldbarsch,
Merlans, Rheinzander, Rheinbechte, Bre-
sem, Rheinbackfische, Lebende Forellen,
Karpfen, Schleien, Gewässerter Stockfisch,
Grüne Heringe, Delikate Räucherfische!
Erschl. Fischmarinaden, Fischkonserven
von anerkannter Güte und Geschmack.Pünktlicher Versand in alle Stadtteile. — Auf-
träge im eigensten Interesse rechtzeitig erbeten.

Heute letzter Tag

Ufa-Palastmit: **Lemkes sel. Witwe**
und**Die seltsame Nacht der Helga Wanger**

gleichzeitig Abschiedsabend

◆ **Senta Born**
der beliebten Schattentänzerin.

Beginn: 4, 6.15, 8.30.

Thalia ~ Theater

Heute letzter Tag!

Der Ladenprinznach dem Roman von Kurt Münzer
mit La Jana, Harry Halm,
Ralph Artur Roberts.**Kampf im Tal der Riesen**Ein romantischer Wildwest-Film
mit Milton Sills.

Ab morgen Freitag, 1. März:

Das populärste Lied als Film

Ich küsse Ihre Hand, Madame

mit Harry Liedtke u. Marlene Dietrich.

Unter persönlicher Mitwirkung
des Opernsängers Herrn
Franz Koch, München.

Als zweiter Hauptfilm:

Frauenraub in Marokkomit Claire Rommer u. Wladimir
Gaidarow.

Regie: Gennaro Righelli.

Dieser romantische Film wurde
während einer 4 wöchigen Expe-
dition in Marokko aufgenommen.**Deulig-Woche und Kulturfilm.**

Anfang: 4, 6%, 8½ Uhr.

**VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN**

Dotzheimer Straße 19 Telefon 28901

**Das Theater des Lachens
und der Sensationen!**

Vom 1. bis einschl. 15. März:

Nur 15 Tage — Verlängerung ausgeschlossen

Großstadt-Variété-Programm

mit 10 epochemachenden Attraktionen

JENNY JAEGERdie ausgezeichnete Fangkünstlerin
genannt der weibliche Rastelli

Fabelhafter Jongleur-Akt

Schwiegerlings Compagnie
Wunderbares Marionetten-Theater m. verblüffend
Verwandlungen und entzückenden Lichteffekten**Mary & Alfred Ree**
das weltbekannte
Exzentrisch- und Grotesk-Duo**Alfred Gulberg**
der bekannte schwedische akademische
Kunstmaler mit seinen Prachtgemälden**Gebrüder Kentsch**
die Könige der Riesenwelle / Aufseher-
regender Reckack m. Charlie Chaplin-Kopie**Norbert Stein**
der berühmte Improvisator u. Blütdichter
Der beste seines Faches**Miss Lafayette**
Licht-Visionen
in noch nie gesehener Vollendung**Willi Fontaine**
und seine Hüte
Mechanisch-musikalisches Kunterbunt**George Brothers**
Der elegante und sensationelle Luft-Akt
Noch nie dagewesen!**Mister Jaack**
der humoristische Granaten- u. Kanonen-
könig mit seinem Raketen-AutoEinlaß 7¼ Uhr — Anfang 8¼ Uhr
Eintrittspreise von 1.15 bis 3.45 Mk.
Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9, sowie im Vergnügungs-
Palast täglich von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr
Im Restaurant: Die Stimmungs-Kapelle
Fi-Ga-Wi mit Schlagern.Jetzt kaufen Sie
Ihren Pelzmantel
sehr preiswert!**F. WAGNER**
Kürschner
Albrechtstraße 20.

Ein **Post. Shawls**
in mod. Farben und Formen
staunend billig
Krawattstoff-Reste

schwarze u. weiße Seidenstoffe zur Einsegnung sowie
Frühjahrsneuheiten Crêpe Chiffons Crêpe Satin, Crêpe
Georgette Spitzen, Bänder und Blumen nur bei

SEIDENSPINNER

Wilhelmstraße 20.

Die Literarische Gesellschaft

Donnerstag, 1. März 1929, im Kasino
abends 8 Uhr,
Friedrichstraße 22

Jacob Wassermann
Aus eigenen Werken.

Plätze zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle
(Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrich-
straße 39, Tel. 23225), Stöppler, Rhein-
straße 41, Engel, Theaterbüro, Wilhelmstr. 52
und an der Abendkasse. P 291



Volkshilfsverein E. V.
Gründungsjahr 1872.

Sonntag, 2. März, abends
8 Uhr im Paulinenschloßchen
8. Volksunterhaltungsabend:

**Im Wunderland
des Orients.**

Melbildervortrag von Dr. Wolfram Waldschmidt.

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pf., an der
Tageskasse 50 Pf. — Vorverkauf: Hühn, Limbarth-
Venn, Hutter, Pouten, Paulinenschloßchen, Rauch,
Remy u. Adam, Stöppler und Volksstimme.



Wiesbadener Militärverein
Monatsversammlung

am Samstag, den 2. März 1929, abends
8 Uhr im Vereinslokal, Hellmündstraße 25.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
P 238 Der Vorstand.



Krieger- und Militärkameradschaft
Wiesbaden 1896

Einladung
zu der am Sonntag, den 2. März, abends 8½ Uhr
stattfindenden Mitgliederversammlung im Vereins-
lokal, Schmalbacher Straße 8.

Tagesordnung:
Protokoll, Aufnahmen, Bewilligung von Sterbegeld,
Teilnahme am Reichsfesttag in München, Ber-
richt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand. Neumann, 1. Vorsitzender.

Springturnier
der
Reitergruppe Wiesbaden

am Sonntag, den 2. März 1929,
abends 7½ Uhr im

Tattersall Weiß
Eintrittskarten an der Abendkasse.

Ab morgen Freitag
hören Sie wieder täglich eine
erstklassige Damen-Kapelle bei

Bender, Gerichtsstr. 5
Sonntags von 11 bis 1 Uhr

Musikal. Frühschoppen
Sonntags 5 Uhr Anfang.

Café Odeon
Marktstr. 26 — Täglich:

TANZ
la Speisen u. Getränke zu Tagespreisen

Alibee-Abgüsse verfertigt, vollwert. Relief f. Gips-
u. Steinreliefs, die Holzschneider
Wiesbadener Tagblatt

Wir verlängern

des ungeheuren Ansturmes
wegen das historische
Millionenfilmwerk der
Bayrischen

Waterloo

Das Finale der Befreiungs-
kriege mit

Otto Gebühr als Blücher

Der große Expeditionsfilm

Im afrikanischen Dschungel

(Ein Jagdausflug im Sudan)

Kapellmeister Edgar Haase dirigiert

Jugendliche haben Zutritt
und zahlen auf alle Plätzen halbe Preise!

Wochentags 4, 6³⁰ und 8⁴⁰ Uhr. Sonntags 3 5 7 und 9 Uhr.

Film-Palast

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36 Inh.: Bernh. Labriola Telefon 28716/17

Park-Kabarett

Freitag, den 1. März:

= Große Premiere =
des sensationellen März-Programms

W. Burkhardt konfieri

Stella Bernardi, Tänzerin
Ellis Duell, Saxophon-Virtuose
Henry Hilton, Zauberkünstler
Lucie Lemm, Vortragskünstlerin
W. Burkhardt, Vortragskünstler
Robert Star, Bauchredner

Gastspiel des berühmten holländischen

Battistini Heineman, Bariton

3 d'Evandauns, Tanz-Trio

Tanz- u. Begleitkapelle Ellis Duell's Dancing Band

mit Egon Haseke am Flügel.

Täglich von 5—7 Uhr nachmittags:

Eintritt frei **Tanz-Tee** Kein Weinzwang!

Park-Diele: I. Stock: Täglich ab 9 Uhr abends
Barbetrieb mit Tanz.

Park-Bar: II. Stock: Täglich ab 9 Uhr abends Bar-
betrieb mit der Bar- und Stimmungs-
kapelle Duo Reichardt-Kastl.

Park-Café: Täglich Künstler-Konzerte der berühmten
Kapelle **Ernesto Ar. ari.** Dienstag,
Donnerstag, Samstag und Sonntag Gesellschaftstanz (Samstag
und Sonntag Kabarett-Einlagen).

Rolläden

Einzelrolläden
und Rollädenwerke
liefernd neu und repariert
Fritz Senf
19 Adlerstraße 19.
Telephon 22884.

5 Tritonplatz 5,
Mainz,
am Stadttheater.
Fernruf 740.

Der berühmte Tenor,
Herr Kammerfänger
Leo

Slezak

gibt am Sonntag, den
3. März, 8 Uhr, in der
Fiedertafel in Mainz
einen

**Fieder- und
Arien-Abend**

Karten bei Herrn und
Schottenfels, Schotten-
fels u. Co. und durch
d. Verantw. F 143

**Konzert
Greif**

Mainz, Tritonplatz 5,
am Stadttheater.
Fernruf 740.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 1. März:
Bei aufgeh. Stammbasten
Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in
3 Akten von G. Puccini.
Musik. Zeit.: K. Tannert.
Spiell.: G. Medus.

Cho. Cho. San. genannt
Butterfly

Grete Reinhardt
B. B. Zinkert, Deutnant
in der Marine der U.
S. A. Fritz Scherz

Kate Zinkert, Schen
Eberhard, Konrad v. Ver-
einigten Staaten von
Amerika. C. Köhler

Goto, Katsuo v. Schen
Suzuki, Dorothea, Ballet-
tänzerin. Eberhard, Müller

Der Fürst von Sagan
Fritz Köhler

Der Onkel Valentin
Heinrich Müller

Der Onkel Bonze
Herr Koloszewicz

Die Mutter Butterfly
Emma Deimar

Die Tante Ellen Thon
Die Tante Anna Werner

Der Kaiser, Kommandant
Ferdinand Wenzel

Der Standesbeamte
Hermann Fehling

Das Kind Kummer
Jon Dowski

Ragala. — In unleser-
licher Schrift.

Nach dem 1. Akt 15 Min.
Pausen.

Anfang 19¼ Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 1. März:
18. Vorst. Stammbastei &
Gastspiel Ch. Christmann
und Hans Nierendorf.

Herr Lambertier
(Satan)

Schauspiel in 3 Akten von
Louis Verneuil.

Germaine
Charlotte Christmann

Maurice v. Nierendorf
Ort der Handlung:
Paris.

Der 2. Akt spielt zwei
Monate nach dem ersten.

Anfang 19¼ Uhr.
Ende etwa 21¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 1. März:
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Rochbr.-Tischhalle.

Ausgel. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Die Ent-
führung aus dem Serail“
von Mozart.

2. Wiener Bürger, Walzer
von F. Scherz.

3. Polka-Mazurka u. Operette
„Lolchli“ v. Redbal.

4. Wie bist du meine
Königin von Strauss.

5. March.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 1. März:
abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.

Leitung:
Musikdirektor v. Trmes.

16 Uhr:

1. Marche et Cortège aus
„Die Königin v. Saba“
von Ch. Gounod.

2. Ouverture zu „Hamlet“
von H. W. Gabe.

3. Norwegische Rhapsodie
Nr. 3 von J. Sæviolen.

4. Rondo aus dem Ballett-
Serenade von Mozart.

5. Violin-Solo:
Konzertm. Beremann.

6. Fantaisie aus „Der
fliegende Holländer“ v.
R. Wagner.

7. Einsua der Gäste auf
der Wartburg aus
„Tannhäuser“ von R.
Wagner.

20 Uhr:

1. Krönungsmarsch aus
„Der Proceß“ von G.
Hörsing.

2. Ouverture zu „Wal-
den“ von J. Kaden.

3. Schmeichelleier v. „Sie-
fried“ von R. Wagner.

4. Entr'acte aus „König
Ranfred“ von Reinold.

5. Ouvert. zu „Ruh-Ruh“
von F. Mendelssohn.

6. Rolen aus dem Sagen-
Walzer v. Joh. Strauß.

7. Fantaisie aus „Ein
Kastellball“ von Verdi.

Neues aus aller Welt.

Eisprengung bei Köln. Als das Röslein in Köln ankam, wurde zum Schutze der Hängebrücke, vor allem der Mülheimer Brücke, mit der Sprengung des Treibeises begonnen. Die Sprengungen dauerten die ganze Dienstagnacht an. In der Stunde der höchsten Gefahr wurden 50 Schuß abgegeben.

Erste Schiffszerstörung am Riedar. Die Vorrichtungnahmen gegen den Eisgang auf dem Riedar haben sich bei Cannstadt nicht als ausreichend erwiesen. Eine eiserne Feldbahnbrücke, die abgetragen werden sollte, wurde von den Eisten mitgerissen, wodurch mehrere Arbeiter in schwere Gefahr gerieten. Die Brücke drehte sich plötzlich und fiel unter donnerndem Krachen in den Fluß. In Tübingen stautete sich auf einer Strecke von 200 Metern das Eis drei bis vier Meter hoch. Es mußte, um dem Eis Platz zu schaffen, eine Holzbrücke abgebaut werden.

Schlechte Bauverhältnisse bis zum Dach im Schnee vergraben. Wie aus Schweidnitz gemeldet wird, steht es nach dem heftigen Schneesturm der letzten Tage und dem erneuten starken Schneefall in den Ortschaften am Fuße des Eulengebirges geradezu trostlos aus. Von dem Schneeeinbruch ist das Gebiet am Eingang des Weistritales, die Gegend von Ohmsdorf, Esdorf und Ludwigsdorf und weiterhin Leutmannsdorf am schlimmsten betroffen. Dort sind die Straßen derartig verweht, daß von den Ratschlägen nur noch die Spitzen aus dem Schnee ragen. Vielfach sind auch Fuhrwerke vom Schnee vollständig begraben worden, sobald sie im Stich gelassen werden mußten, nachdem man die Pferde abgestiegen hatte. In den Stuben der Häuser herrscht Dunkelheit, da alle Fenster vollständig zugeworfen sind. Die Bewohner müssen sich regelrechte Gänge schaufeln, um aus den Gebäuden herauszukommen. Doppelt schlimm ist die Wassernot, weil die Brunnen meterhoch mit Schnee verweht sind. Von den Kreisverwaltungen sind alle Schneepflüge eingesetzt worden, um die Not der verwehten Besatzungen zu beseitigen. Wie der Landrat des Kreises Krimpsch bekannt gibt, sind infolge der ungeheuren Schneeverwehungen eine ganze Anzahl von Chausseen im Kreise für jeden Verkehr gesperrt worden, da es unmöglich ist, in Gefahr geratenen Fuhrwerken Hilfe zu bringen.

Das Flugzeug als Retter in der Not. Durch das Flugzeug D. 1401, Flugzeugführer Osterkamp, wurde der erste Maschinist des im Eise in der Ostsee feststehenden Hamburger Dampfers Gottfried Bouve, der an einer Mittelohrentzündung erkrankt war, abgeholt und nach Holtenau gebracht, von wo er die Reise nach seiner Heimat Hensburg fortsetzte. Die noch im Eise eingeschlossenen Dampfer werden durch Flugzeuge mit Frischfleisch, Brot und Post versorgt. In zwei Flügen wird Post von den Schiffen abgeholt.

Überschwemmungen in den Vereinigten Staaten. Aus den Staaten Pennsylvania, Michigan und Ohio werden verheerende Überschwemmungen gemeldet. Die Flüsse sind infolge der Schneeschmelze und anhaltender Regengüsse über ihre Ufer getreten. In der Grafschaft Montcalm in Pennsylvania ist der kleine Vertiomen-Fluß 5 1/2 Meter über seinen normalen Stand gestiegen. In den Strahlen Pottstowns am Schuylkill-Fluß steht das Wasser 3 Meter hoch. In Montroe (Michigan) mußten 200 Familien ihre Häuser räumen. Im südlichen Ohio haben die Überschwemmungen einen Sachschaden von mehreren Millionen Dollar angerichtet. Zwei Personen sind ertrunken.

Von Gesteinsmassen verschüttet. Auf der See Raddob in Dortmund wurden drei Bergleute durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Durch die sofort unternommenen Rettungsarbeiten konnten zwei der Verschütteten mit leichten Verletzungen geborgen werden, während der dritte bereits tot war.

Explosion eines Benzintanks. In Tempelhof bei Berlin ist der obere Teil eines großen Tanks der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft in die Luft geflogen. In einer Benzinwäscherei explodierte ein Benzintank mit 22.000 Litern Inhalt. Die Feuerwehr konnte glücklicherweise nach kurzer Zeit mit Schaumlöschern den Brand bewältigen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Tank und ein darüber befindliches Schuttdach aus Wellblech sind fast vollständig zerstört. Der Schaden ist recht bedeutend. Über die Ursache der Explosion, die leicht großen Umfang hätte annehmen können, ist noch nichts Genaues festgestellt. Man vermutet, daß sie auf elektrostatische Wirkungen zurückzuführen ist. Das Benzin wird in der Wäscherei auf elektrischem Wege geführt und dabei müssen sich wohl die Benzindämpfe entzündet haben.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefste Temperatur	Gesamte Schneehöhe in cm (Neuschnee)	Verhältnisse der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Tannus					
Al. Feldberg	Schnee	-8	41 (2)	hart verharzt	St. u. Rod. mäßig
Falkenstein (466)	"	-5	15 (2)	"	"
Gronberg	bedeckt	-4	22 (1)	Pulverschnee	St. u. Rod. g.
Rhön					
Wasserkuppe (960)	Schneefall	-12	55 (2)	"	St. u. Rod. l. g.
Gersfeld (492)	"	-14	35 (2)	"	"
Schwarzwald					
Rustein	bedeckt	-0	59 cm	Pulverschnee	St. mäßig, Rod. g.
Triberg	heiter	+1	10 cm	etwas verharzt	St. u. Rod. mäßig
Tittsee (857)	bedeckt	-0	8 cm	hart verharzt	St. u. Rod. mäßig
Feldberg (Holz)	heiter	-1	80 cm	"	St. u. Rod. g.
Furzwangen	heiter	+3	30 cm	etwas verharzt	St. u. Rod. mäßig
Sauerland					
Winterberg	Schnee	-13	38 cm	Pulverschnee	St. u. Rod. g.
Harz					
Schierke	"	-12	65 (2)	"	St. u. Rod. l. g.
Braunlage	"	-12	75 (2)	"	"
Benediktstein	"	-12	70 (4)	"	"
Lorshaus	"	-13	105 (2)	"	"
Wienau	"	-12	70 cm	"	"
Thüringerwald					
Wassberg	Schnee	-11	105 (4)	"	"
Rehau a. Rh.	Schnee	-13	104 (4)	"	"
Alpen					
Partenkirch (717)	heiter	+1	28 cm	etwas verharzt	St. u. Rod. mäßig
Bergschad. (800)	Regen	+2	40 cm	"	St. u. Rod. mäßig
Oberdorf (811)	bedeckt	+2	41 cm	"	St. u. Rod. mäßig
Tegegnsee	Regen	+2	35 cm	Pulverschnee	"
Mittenwald	bedeckt	+1	80 cm	etwas verharzt	St. u. Rod. l. g.
Girzberg	"	-3	225 (4)	Pulverschnee	nur St. möglich

Kann Gutes billiger sein?

Berufsmäntel

für Damen u. Herren führen wir in großer Spezialauswahl. Unsere guten Qualitäten und richt. Formen sind bestbekannt 5.95, 5.50, 4.95, 4.65, **3.95**

Solide Crêpe-Tischdecke

echtfarb. durchweht **2.95**

Ia bedruckt. Waschsamt

allerbeste Qualität Sonderpreis **2.30**

Eleg. künstl. Waschseide 80 cm

wundervoll weichliegend, vorzüglich im Tragen zartfarbig **2.95**

Unser Eckschaukenster zeigt Ihnen

gediegene Bettwäsche und Handtücher sehr preiswert

Solider Schlüpfer

überaus dauerh. eleg. kat. Seid. ap. Wäsche. **2.95**

Besonders günstig!

Elegante Garnitur

hochfeine künstliche Seide

Schlüpfer **3.25**

Rock m. Spitze verziert **5.95**

Qualitäts-Strümpfe

erste Mark., bedeut. Auswahl 3.65, 2.50, **2.25**

Verl. Sie unsere Strumpfsparkarte

Hübsche Nachthemden

in sorgfältiger Auswahl weiß zartfarbig oder mit Blende 6.50, 4.75, 4.25, **3.95**

Unsere bestbewährten

Ripcosa-Unterzeuge

hervorragend schönes Mako-

gewebe, alle Formen

mit **10%** Nachlaß.

Mako-Untergarnitur

für Herren, bestbew. zuverläss.

Qualität . . Gr. 4 Jacke **3.75**

Hose **3.75**

Die neuen Krawatten

zeigen wir in hervorragender

Musterung. Der Preis

eines guten Binders **2.25**

Ein erstklass. Oberhemd

fein. Seidenglanzpopeline, mod.

gemustert kostet Sie

nur **9.75**

Solide Nachthemden

mit waschechten Besätzen,

volle Länge **7.90, 5.75**

Wir führen jede Art

Konfirmanten-Wäsche

für Mädchen und Knaben zu

billigsten Preisen.

Achten Sie auf unser

Spezialfenster.

Beckhardt, Kaufmann & Co

Für den Abendtisch!

Thüringer Hausmacher Leberwurst 1/4 Pfd. 45.
Fleischblutwurst 55.
Braunschweiger Mettwurst 55.
Westfälische Zerkelat u. Salami 70.
Rügenwalder Teewurst 75.

Zum Wärmen:

Heines Würstchen Paar 30.
Frankfurter Würstchen Paar 50.

Heringsalat 1/4 Pfd. 35.
Fleischsalat 1/4 Pfd. 40.
Russischer Salat 1/4 Pfd. 40.

Paul Freinatis

früher **August Engel**

Am Kochbrunnen

Telephon 20347.

Grippe-Tabletten

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.



Die größte Auswahl

aller Arten einfacher sowie eleganter

Beleuchtungs-Körper

elektr. Hausgeräte,

sämtliches Einzel-Material für Stark- und
Schwachstrom bekannt billig nur bei

FLACK Luisenstraße
neben Kirche

Installation elektrischer Anlagen aller Art (s. Bd. konz.)

Frisch eingetroffen:

Prima argentin. Masthämmer

(gefroren, blutfrische Ware)

Ragout Pfd. 90 Pfg., Bug Pfd. 1.10 Mk., Keule Pfd. 1.20 Mk.
Prima argentinische Ochsenleber per Pfund 1.20 Mark.

Rheinstraße 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5

Telephon 27542.



Eier-
schnitnudeln
GEG

per Pfund **52** Pfg.

Pflaumen, bosn. Pfd. 45 Pfg.

Mischobst . . Pfd. 76 Pfg.

F240

Der gestirnte Himmel im März.

Der März ist für den, der sich mit der Stellung der Sternbilder vertraut machen will, einer der günstigsten Monate, da in ihm besonders viele Merkmale am Himmelsgewölbe in Gestalt von hellen Sternen zu sehen sind. Die einflussreichen Winterkonstellationen sind noch nicht verschwunden, und die Glanzpunkte des sommerlichen Himmels tauchen immer weiter empor. Diese Verschiebung in der Sichtbarkeit der Sternbilder wird durch die jährliche Bewegung der Erde bewirkt, denn als Folge hiervon scheint die Sonne allmählich den ganzen Himmel zu durchwandern und kommt dabei in die Nähe immer anderer Sternbilder, die in der Helligkeit ihrer Strahlen verschwinden. Im März nun werden nur wenig auffallende Objekte von diesem Schicksal betroffen, während die marianen Bilder fast alle der Beobachtung zugänglich sind.

Im Zuge des Meridians sieht man tief am Horizont abends um 10 Uhr (Anfang März 11, Ende 9 Uhr) den glänzenden Deneb im Schwan. Weiter aufwärts kommt man über Regulus zum Polarkern im Schwanse des Kleinen Bären. Der gewundene Leib des Drachen schlingt sich zwischen diesem und dem Großen Wagen hindurch. Verlängert man diesen Deichselbogen in seiner geräumten Richtung, so trifft man auf den gelben Arktur im Bootes und sieht am Horizont auf die weiße Spica in der Jungfrau. Der Meridian führt weiter empor bis zum Zenith, in dessen Nähe (etwas westlich) die helle Kapella steht, und dann zwischen dem fächerförmigen Bilde des Löwen und den Zwillingen hindurch hinab zur Wasserschlange und dem Südpunkt. Ganz ähnlich verläuft die Milchstraße, nur ist ihr Bogen etwas nach Westen geschlagen. Ihren höchsten Punkt bildet Kapella, nach links unten folgen Pollux und Rastor, Prokion im Kleinen und Sirius im Großen Hund; auf der anderen Seite führt die Linie über Rigel im Orion und Aldebaran im Stier zurück zur Ausgangsstelle im Fuhrmann. Die im Osten neu auftauchenden Sternbilder Leier mit Vega, Krone und Herkules sind zwischen Arktur und Deneb zu finden.

Von den Planeten sind Venus, Jupiter und Mars noch immer als ein leuchtendes langgezogenes Sternband in den Abendstunden zu beobachten. Als erster Punkt davon

steht Venus unter den Horizont, schon in den späten Abendstunden folgt ihr Jupiter im Widder, während Mars in den Zwillingen kurz vor Mitternacht unter die Gesichtslinie gleitet. Saturn ist bereits einige Stunden vor Sonnenaufgang am Morgenhimmel zu finden. Die Sonne tritt am 21. um 14 Uhr morgens aus dem Zeichen der Fische in das des Widders. Sie überschreitet dann den Himmelsäquator nach Norden, und damit beginnt auf unserer Erdhalbkugel der Frühling, während auf der südlichen Hemisphäre der Herbst einsetzt. Die Tageslänge steigt von 10 1/2 Stunden am 1. auf 12 1/2 Stunden am 31. Der Mond zeigt folgende Lichtgestalten: Letztes Viertel am 3., Neumond am 11., Erstes Viertel am 18., Vollmond am 25.

Gerichtssaal.

V. Wiesbadener Strafkammer. Die am 22. Februar von der Großen Strafkammer vertagte Strafsache gegen den 24jährigen berüchtigten Ein- und Ausbrecher, den Techniker Wilhelm Philippsburg aus Essen, fand am Dienstag ihre Fortsetzung. Der Angeklagte ist bekanntlich beschuldigt, am 17. Januar 1923 um die Mittagszeit bei dem hiesigen Antiquitäten- und Juwelengeschäft L. Meckler in der Wilhelmstraße 58 17 Ringe, 15 antike Ringe, 15 lose Perlen, Armbänder von Gold und Platin und ein Perlensollert im Gesamtwerte von 35 000 Goldmark gestohlen zu haben, indem er mit einem Hammer die Erkerstiege des Geschäfts zertrümmerte, und wurde deshalb vom erweiterten Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. Die Verhandlung konnte diesmal ohne wesentliche Störung von Statten gehen. Der gerichtslässig dem Angeklagten im letzten Verhandlungstermin gestellte Anwalt, den der Angeklagte damals ablehnte, wurde jetzt von ihm angenommen. Auch der Entlastungszeuge, der aus dem Zuchthaus vorgeführte Brandenburg, machte für seinen Freund Philippsburg die Aussage, Philippsburg habe den Diebstahl bei Meckler nicht ausgeführt, er auch nicht, sondern ein gewisser Wilhelm Müller aus Essen. Richtig sei es allerdings, daß er einen auffallend großen Brillantring, „Stinnesring“ geheißt, getragen habe, sogar noch bei seiner Festnahme. Dieses kost-

bare Gut habe er von Philippsburg erhalten. Dieser bestätigte dies, will den „Stinnesring“ aber von dem Wilhelm Müller bekommen haben. Der Angeklagte hatte bereits vorher beantragt, Müller zu laden. Müller war in der Person des Zuchthausgefangenen Franz Kohn aus Essen erschienen und wurde aus dem hiesigen Gefängnis vorgeführt. Als Philippsburg und Brandenburg ihn sahen, sagten sie, der erscheinende Zeuge heiße im Gefängnis „Müller“, sei aber nicht der richtige Müller. Ein weiterer Strafgefangener, Friseur Franz Förster aus Essen, bestätigte, daß der hochlegant in Pelzmantel mit Perlen und Brillanten geschmückte Philippsburg, der die Sack voll Schmud gehabt habe, mit einem Herrn Müller in Essen in Verlehr gestanden hätte. Der Angeklagte gab zu, bei seiner Verhaftung ein Geständnis abgelegt zu haben, das aber unter Zwang geschehen sei, denn als man ihn festgenommen habe, sei polizeilicherseits gesagt worden, seine Geschwister und seine Braut läßen wegen seiner Verfehlung bereits in Haft. Dies habe ihn veranlaßt, zu allem Ja und Amen zu sagen, um seine Verwandten aus der Haft zu bekommen. Der medizinische Sachverständige, Sanitätsrat Dr. van Meenen, billigte dem Angeklagten nicht den § 51 St. G. B. zu. Der Verteidiger beantragte, den Angeklagten freizusprechen, da nicht erwiesen sei, daß er im Januar 1923 in Wiesbaden war, sondern sich in Essen aufgehalten habe, den Diebstahl also nicht ausgeführt haben könne. Sodann müsse verurteilt werden, daß in der Strafsache gegen Brandenburg der Angeklagte wegen Hehlerei zu acht Monaten Gefängnis von dem Strafgericht in Essen verurteilt wurde, eine Strafsache, in der der „Stinnesring“ aus dem Diebstahl Mecklers eine Rolle spielte, also bereits abgeurteilt worden sei. Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwalt Dr. Koch, teilte diese Ansicht nicht und beantragte Verwerfung der Berufung. Den Zeugen „Wilhelm Müller“ ausfindig zu machen, sei vergebliche Liebesmühe. Das Gericht folgte diesen Ausführungen nicht und vertagte den Fall nochmals auf drei Tage, um die traglichen Straftaten, in denen Philippsburg wegen Hehlerei abgeurteilt wurde, herbeizuziehen. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Knob, bemerkte, eine Gesamtstrafe gegen den Angeklagten werde die Kammer nicht verhängen können; diese bleibe dem Strafgericht in Mainz vorbehalten.

Für den Übergang

Die maßgebenden Stoffe für Mäntel und Kostüme sind eingetroffen.
Meine Sortimente sind schon jetzt von größter Reichhaltigkeit.



Tweeds
Wollgeorgette

Tailor made
Etamine Fresco

Fleur de laine
Cote moussoux

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCH
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Frisch eingetroffen:

Mittelschabliu ohne Kopf

zum billigsten Tagespreis und

la Büdinge Pfund **26**

St. Boularden per Pfund **1.60**

zu haben in folgenden Filialen:

Bahnhofstraße 14 | Moritzstraße 16
Stiftstraße 20 | Webergasse 37
Marktstraße 21 | Bleichstraße 49

und Kleiststraße 2

4% Rabatt

Adolf Harth

**Konfirmations
Anzüge
und -kleider**

ei glänzender Ausführung
Robert Meyer
Belleidung, Bäckerei und
Modell
Wiesbaden,
Geldbergstraße 4.
Etagengeschäft.

Tannus-Bienenhonig
garantiert rein, 1 Pfund
1.50 Mk.

Blücher H. Gros,
Reuhof im Tannus.
Niederlage bei H. Gros,
Gödenstraße 33.

Israel Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg
Freitag, abends 6 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr,
nachm. 3 Uhr, abends
6.55 Uhr. — Rochentage,
morgens 7.15, abends
6 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 5.45 Uhr,
Sabbat, mora. 8.30 Uhr,
Sonntag 10.15 Uhr, nach-
mittags 3.30 Uhr, abds.
6.55 Uhr. — Rochentage,
morgens 7, abends 5.45.

Talmud - Tora - Verein,
E. B. Al. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 5.45 Uhr, morgens
9 Uhr, Minchah 5.45,
Ausgang 6.55 Uhr. —
Rochentage, mora. 7.30,
Minchah u. Schur 6.15,
Maariv 6.55 Uhr.

Billiges Angebot!

Barter Limburger in 1/2 Stangen Pf. **50**
mit 20% Fettgehalt im Ausschütt 1/4 Pf. **13**

Edamer Käse (20%) 1/4 Pf. **23** | Schweizerkäse 1/4 Pf. **40**
Romadour (40%) 1/4 Pf. **33** | Emmentaler o. Rinde, 68

Frische Tafelbutter 1/2 Pf. **1.15** | Feinste Holländer Gührbutter 1/2 Pf. **1.25**

Solange Vorrat:

Schweinstopf in Gelee . . . 1/4 Pfund **25**

Blutwurst . . . 1/4 Pf. **20** | Blutwurst Gold., 1/4 Pf. **45**
Leberwurst . . . 1/4 Pf. **20** | Zervelatwurst Gold., 1/4 Pf. **55**

4% Rabatt

Adolf Harth

LAD LUDWIG ALTER A.G.

DARMSTADT
ELISABETHENSTR. 34
KIRSCHENALLEE 88
MOBELFABRIK

MOBEL
VERBÜRGEN
QUALITÄT
U. GUTE FORM

LIEFERUNG AUS DER FABRIK DIREKT AN PRIVATE
DAHER GRÖSSTE PREISVORTEILE! ZAHLUNGSERLEICHTERUNG!

Die Geburt eines prächtigen
Stammhalters
zeigen hoch erfreut an
Zollinspektor Bartschell u. Frau
Theo, geb. Schepp.
Mainz, im Februar 1929.



Sie staunen

über die niedrige Gasrechnung, wenn Sie
Ihr Essen in meinem Zaubertopf

KOCHFIX

zubereiten. Alle Speisen sind in 5-15 Min.
vollständig gar. Circa 80% Gas- und Zeit-
ersparnis. Der Kochfix hat große Vorzüge
und Verbesserungen, wie Doppeldeckel
mit Dichtungsplatten und praktische, leicht
zu reinigende Form. Die Speisen kommen
im Kochfix mit Deckel und Dichtungs-
platten nicht in Berührung. In Stahl
emailliert. Absolut sicher. Niedriger Preis.
Rein deutsches Qualitäts-Erzeugnis.

Alleinverkauf

381

L. D. JUNG

Kirchgasse 47

Telephon 27213

Die deutsche Sevin

kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Dulchen usw.
nur im wirklich getesteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Klarenthorster Str. 3, direkt hinf. d. Ringstraße Tel. 2604



Für Sie!

Weißere, gesündere Zähne.

Es sind wichtige Entscheidungen auf dem Gebiete der
Zahnheilkunde gemacht worden.

Die Mehrzahl der Zahnleiden wird jetzt auf Film
zurückgeführt. Film haftet und ist ein Nährboden für
Keime, welche die Zähne der Zahnfülle preisgeben;
daraus muß er täglich entfernt werden.

Die Zahnheilkunde hat jetzt in einer neuen Zahnpasta
Pepsodent ein wirksames Mittel gegen Film gefunden.
Sie entfernt den Film, poliert die Zähne und übt eine
schützende Wirkung aus.

Machen Sie einen Versuch mit Pepsodent und über-
zeugen Sie sich von seiner Wirkung; verschaffen Sie
sich noch heute eine Tube.

Pepsodent

Die modernste amerikanische Qualitäts-Zahnpasta
Allein-Vertrieb: Propaganda G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Hohe Damen-Schaften- oder RUSSISCHE STIEFEL

Für Regen, Schnee und kaltes Wetter.
Elegant, gut und haltbar.

Prima englische Qualitätswaren.

Preis: Nur Mk. 24.-

Engl. Militär-Rindleder-Stiefel wasserdicht 17.-

Motorrad-Stiefel von 30.- an

Verpassen Sie nicht diese günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Verkauf auch an Wiederverkäufer.

ENGLISCHES SCHUHHAUS

Schwalbacher Straße 19



Haut-Balsam „BRASIL“

hat sich nicht nur glänzend
bewährt, sondern geradezu

Bestes Mittel
gegen spröde
rote Haut
an Gesicht
und Händen!

Wunder gewirkt!

Kleine Fl. 1.75 — Große Fl. 3.50

Seit 1913 ausprobiert und begutachtet

Alleinhersteller:

WILH. MÜLLER

MONOPOL-PARFÜMERIE

Wilhelmstraße 8 / Tel. 27121

Schmerzterföhl teile allen lieben Bekannten mit, daß meine
treue Freundin

Frau Krieger, Wwe.

geb. Hirschhäuser

sanft entschlafen ist.

Im Namen aller Verwandten:

Frau Anna Weibler, Wwe.

Wiesbaden (Sedanplatz 7), den 28. Februar 1929.

Die Beisetzungsfeier findet am Montag, den 4. März, vorm. 10 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute meine
liebe Frau, die treue Mutter unserer Kinder, unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ilse Harms

geb. Fresenius.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Theo Harms

Prof. Dr. Wilhelm Fresenius.

Enten, Wiesbaden, 26. Februar 1929.

379

Der Herr über Leben und Tod hat unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante

Frl. Wally Rathmann

nach kurzer, leichter Erkrankung in die Ewigkeit abgerufen.

Sie ist im Alter von nahezu 80 Jahren am 24. Februar an
Herzschwäche sanft verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Flora Zott, geb. Rathmann

Oswald Zott, Postdirektor a. D.

Wiesbaden, den 28. Februar 1929.

Die Feuerbestattung hat auf Wunsch der Verstorbenen in der
Stille stattgefunden. — Von Kranzspenden und Beileids-
besuchen bitten wir absehen zu wollen.

Männerrefugeverein „Friede“

Wiederum riß der Tod ein ehren-
wertes treues Mitglied aus unserer
Reihen. Nach kurzem, schwerem Leiden
verschied am 25. d. M.

Herr Wilhelm Anab.

Die Mitgliedschaft wird gebeten dem
Verstorbenen durch zahlreiche Beteiligung,
die letzte Ehre zu erweisen und zwar am
Samstag, den 2. März, nachm. 12½ Uhr
auf dem Südfriedhof.

Der Vorstand.

Glücklich und unerwartet verschied im
vollendeten 62. Jahre meine liebe Frau,
angere gute Mutter, Schwiegermutter und
Schwester

Frau Adele Heymann

geb. Guggenheim.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hilfsdorf (Zimmermannstr. 65), Frankfurt,
Wiesbaden (Berberstraße 2).

Danksagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise
bes. Teilnahme bei dem Hinscheiden
meines lieben Mannes, sowie für die
vielen Kranzspenden sage ich auf diesem
Bege meinen innigsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Sog, Wwe.

Wiesbaden, Adolfsallee 34.

Das feierliche Beisetzungsamt findet am
5. März, vormittags 6½ Uhr in der Drei-
faltigkeitskirche statt.

Danksagung.

Innigen Dank für die Beweise herz-
licher Teilnahme beim Heimgang unserer
lieben Mutter; besonderen Dank Herrn
Pfarrer Dr. Ott für seine trostreichen Worte.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Paul

Familie Math. Ruoff

Familie Heinrich Paul

und 7 Enkelkinder

Wiesbaden (Oranienstraße 35).

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Heimgang unseres lieben Ent-
schlafenen

Hermann Trog

sowie für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden sprechen wir allen unseren herz-
lichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
Rumpf für seine trostreichen Worte, sowie
dem Verein der Bierverleger v. Wiesbaden
Mainz, dem Wiesbadener Militär-Verein
und dem Männergesangsverein „Friede“
für die vielen Ehren, die dieselben ihrem
alten Kameraden bei seinem Heimgang
erwiesen haben.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Becker, Wwe., geb. Trog.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden meiner
lieben unvergesslichen Mutter und meines
lieben Bruders sage ich allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, insbesondere
Herrn Pfarrer Dr. Ott auf diesem Wege
meinen innigsten Dank.

Otto Schwelmsberg

Witten-Ruhr, Viktoriast. 4.

Wiesbaden, den 28. Februar 1929.
Rudolfsheimer Str. 25.

Todes-Anzeige.

Heute nachm. verschied nach langem,
schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden
mein lieber Mann, unser treuer, geliebter
Vater

Herr Wilh. Kalwa

im Alter von 65 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Kalwa, geb. Klüßberg

Lieselotte und Anneliese

Familie Joh. Kalwa

Familie Karl Schneider.

Wiesbaden, den 25. Februar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Frei-
tag nachm. 1½ Uhr Südfriedhof.